

# Südthüringische Wirtschaft

Zeitschrift der Industrie- und Handelskammer Südthüringen



In Kassel, mitten in Deutschland

# LA STRADA

## 25 Jahre

Eines der größten privat geführten  
Tagungshotels ist zugleich  
**Kassels vielseitige Hotelwelt**  
jetzt im neuen Glanz

**Erleben Sie das Flair eines großen Hauses:**

- 1000 Betten in 484 modernen Zimmern, luxuriösen Suiten und Apartments
- 40 Tagungsräume für 6 bis 1000 Personen
- Exklusiver Kongress- und Eventsaal „Palazzo“ für bis zu 1200 Personen
- Vier Restaurants und Bars mit Livemusik
- Wellness, SPA und Sauna, Pool und Fitness
- Bowlingcenter mit vier Bahnen und eigener Bowling - BAR



**Fordern Sie unseren 100 seitigen Jubiläumskatalog an. Wir freuen uns auf Sie.**  
Raiffeisenstraße 10 - 34121 Kassel - Tel.: 0561 / 20 900 - info@lastrada.de - www.lastrada.de





## Attraktiver Standort!?

*Eine Vielzahl von Kennzahlen belegt, dass sich Thüringens Süden in den vergangenen Jahren außerordentlich positiv entwickelt hat. Doch wie ist die Wahrnehmung in der Region selbst? Was zeichnet aus Sicht der Unternehmen einen attraktiven Wirtschaftsstandort aus?*

*Zum zweiten Mal nach 2012 hat die IHK Südthüringen nun eine Broschüre zur Standortanalyse vorgelegt. Rund 5 000 Mitgliedsunternehmen wurden dafür im vergangenen Jahr befragt. Inzwischen hat der Diskussionsprozess begonnen. So fanden zunächst intensive Gespräche in den fünf Regionalausschüssen statt. Dass der regionale Fokus dabei sehr unterschiedlich ist, darüber berichten wir auf Seite 7.*

*In den nächsten Wochen suchen wir den Dialog mit politischen Entscheidungsträgern der Region und stellen Ihnen die Ergebnisse in den nächsten Ausgaben dieser Zeitschrift vor.*

*Ein entscheidendes Problem unseres Standorts bleibt nach wie vor der Mangel an Fachkräften. Schon oft haben wir an dieser Stelle über die vielfältigen Aktivitäten der IHK Südthüringen zur Fachkräftegewinnung und Fachkräftesicherung informiert. Aktuell berichten wir über unser diesjähriges Azubi-Speed-Dating. 45 TOP-Unternehmen haben sich am 21. Februar 2019 im Haus der Wirtschaft in Suhl präsentiert, um für eine duale Ausbildung in der Region zu werben.*

*Und noch ein wichtiges Datum möchten wir hier nennen: Ab 15. März 2019 können sich Unternehmen für die nächste Auflage von INDUSTRIE INTOUCH Thüringer Wald anmelden (mehr dazu auf Seite 28).*

Dr. Peter Traut  
Präsident

Dr. Ralf Pieterwas  
Hauptgeschäftsführer



## AZUBI-SPEED-DATING

Mit „Karacho zum Karrierestart“, so lautete das Motto des diesjährigen Azubi-Speed-Datings am 21. Februar in Suhl. Zu den Ausstellern zählten starke Mittelständler ebenso wie Weltmarktführer und Hidden Champions. 65 Jugendliche, darunter auch Anna-Lena Hack (Titelbild), informierten sich zu den Themen Ausbildung, duales Studium und Praktikum.

Seite 18

## 1 EDITORIAL

### ■ STANDORTPOLITIK

- 3 Brexit betrifft auch Südthüringen: IHK-Umfrage macht Auswirkungen deutlich



- 3 Heimat shoppen: Imagekampagne zur Belegung des innerstädtischen Raumes

- 6 Ausbau des Erlebnis- und Aktivparks Silbersattel stärkt die gesamte Region

## IHK SETZT SICH EIN



- 8 Gefahrguttransporte durch die Tunnelkette der A 71 im Thüringer Wald: IHK Südthüringen diskutiert mit Landesregierung über ein Vorankommen

- 8 Novellierung des Thüringer Schulgesetzes: Forderungen der Wirtschaft in die finale Diskussion eingebracht
- 9 Neuordnung des Naturschutzrechts: IHK Südthüringen befürwortet Gesetzentwurf der Landesregierung nur teilweise
- 9 Politisch motivierter Aufbau von Parallelstrukturen im ÖPNV verschlingt Steuergelder: IHK Südthüringen zur Absicht, 30 neue Omnibusse im Ilm-Kreis anzuschaffen

### ■ EXISTENZGRÜNDUNG UND UNTERNEHMENSFÖRDERUNG

- 13 Gründungs- und Beratungsentwicklung auf Vorjahresniveau
- 15 Der KMUrechner – ein innovatives Online-Bewertungstool

## ■ AUS- UND WEITERBILDUNG

- 16 Neue Ausbildungsverträge 2018/2019: Stabilität vorerst gesichert, aber von Entspannung kann noch keine Rede sein

## ■ INNOVATION UND UMWELT

- 24 Was die Hightech-Strategie 2025 für kleine und mittlere Unternehmen bedeutet
- 26 Aktuelle Gesetzesvorhaben – Ihre Meinung ist uns wichtig!
- 27 Verpackungsgesetz: Unternehmen sollten ihre Pflichten schnell prüfen

## ■ REGIONALMARKETING

- 28 Mit gutem Image bei Fachkräften punkten! Anmeldestart für 6. INDUSTRIE INTOUCH Thüringer Wald



- 29 Ein echter Hingucker: Das t-wood.de Magazin!

- 29 Robotastische Ferien: „Technik-Expert-Camp im Thüringer Wald“ feierte Premiere

## ■ INTERNATIONAL

- 31 Gegen den Strom: Freihandelsabkommen EU-Japan in Kraft getreten
- 32 Brexit und kein Ende – Jetzt noch dringend Vorbereitungen treffen

## ■ RECHT

- 33 Die Ordnungsbehörden und das Vergnügen: Beachten Sie die Anzeige- bzw. Erlaubnispflicht

## 33 Impressum



# Brexit betrifft auch Südthüringen

IHK-Umfrage macht Auswirkungen deutlich

Mit Großbritannien verlässt erstmals ein Mitgliedsstaat die Europäische Union. In der weltweit vernetzten Produktion just in time sorgt dies für erhebliche Störungen, die auch in der Südthüringer Wirtschaft spürbar sind. Dies zeigt eine aktuelle Umfrage der IHK Südthüringen, die im Vorfeld der ersten Brexit-Abstimmung im britischen Unterhaus vom 15. Januar 2019 unter den IHK-Mitgliedsunternehmen vorgenommen wurde.

Die Umfrageergebnisse zeigen, dass die Auswirkungen des Brexits in Unternehmen aller Branchen spürbar sind. Insgesamt geben 29 Prozent der Unternehmen an, dass der Brexit für sie relevant ist. Überdurchschnittlich betroffen sind das Verkehrsgewerbe und die Industrie. Hier zeigen sich vor allem die Folgen für die vernetzte Wirtschaft der EU. Durch den Brexit werden eingespielte Abläufe gestört und die Logistik behindert. Etliche Unternehmen sowohl aus der Industrie als auch aus dem Verkehrsgewerbe sind daher auf der Suche nach neuen Kunden als auch neuen Lieferanten, um bislang bestehende Geschäftsbeziehungen zu ersetzen.

Zum Zeitpunkt des Redaktionsschlusses dieser Zeitschrift war noch unklar, ob das Vereinigte Königreich die EU mit oder ohne Vertrag verlässt. Im Fall des Ausscheidens ohne Vertrag wären die Folgen erheblich gravierender, weil über Nacht Zollanmeldungen für Waren und Visa für Personen erforderlich würden. Aber auch mit einem Vertrag ist aus heutiger Sicht unklar, was sich bis

zum Austrittstermin noch regeln lässt und wie hoch die damit verbundene Bürokratie ausfallen wird.

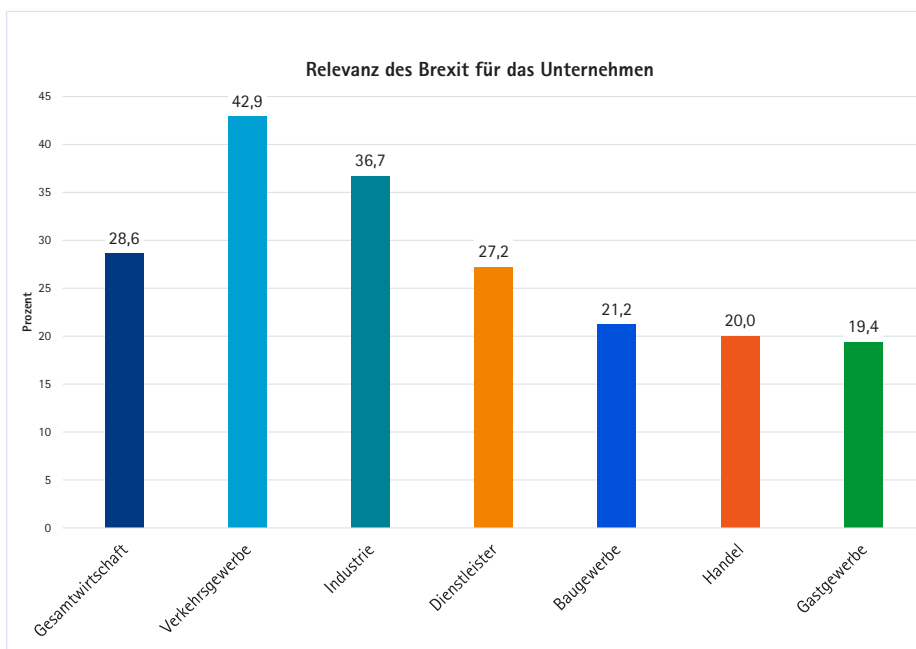
Daher melden auch Firmen der anderen Branchen, dass der Brexit für sie von Bedeutung ist. So stammten z. B. in den vergangenen Jahren 10 000 Übernachtungsgäste von Thüringer Hotels und Pensionen aus Großbritannien. Für manche Gastgeber könnten daher infolge des Brexits einige Stammgäste ausbleiben. Firmen des Baugewerbes sind häufig nicht nur im gesamten Bundesgebiet, sondern zumindest in der EU international tätig. Baustellen und bestehende Wartungsverträge können durch neue Einreisebestimmungen erheblich gestört werden.

Der Brexit wirkt sehr vielfältig. Daher bleibt der Appell an die politischen Entscheidungsträger, nichts unversucht zu lassen, ein Austrittsabkommen herbeizuführen. Nach dem Ausscheiden der Briten sollten so schnell wie möglich die zukünftigen Beziehungen geregelt werden.

Weitere Informationen zum Brexit finden Sie auch in der Rubrik International auf Seite 32.

## Ihr Ansprechpartner:

Dr. Jan Pieter Schulz  
☎ 03681 362-406  
✉ schulz@suhl.ihk.de



# Heimat shoppen

Imagekampagne zur Belebung des innerstädtischen Raumes



Auch in diesem Jahr wird die IHK Südthüringen mit der Kampagne „Heimat shoppen“ den innerstädtischen Handel in der Region stärken. An den jeweiligen Aktionstagen stehen die Leistungen im Fokus, die der Handel für die Versorgung der Innenstadt, das Schaffen von Ausbildungs- und Arbeitsplätzen, das finanzielle und soziale Engagement für die Gemeinschaft sowie die Belebung des innerstädtischen Raumes erbringt.

Die bisherigen bundesweiten Erfahrungen zeigen darüber hinaus, dass „Heimat shoppen“ nicht nur eine Kampagne für den Handel ist, sondern innerstädtische Netzwerke und Kooperationen nachhaltig stärkt. Denn die Aktion ist ein Gemeinschaftsprojekt der Händler, der Gastronomen, der Dienstleister, der Vereine und der Stadtverwaltung vor Ort.

Von einer lebendigen Innenstadt profitieren alle Branchen. Für die Tourismusbranche ist es wichtig, dass die Innenstädte ihre Gäste zum Verweilen einladen; für unsere Industrieunternehmen steigt im Wettbewerb um Fachkräfte die Bedeutung weicher Standortfaktoren und jede Gemeinde möchte den innerstädtischen Leerstand vermeiden.

Der bundesweite Start der Kampagne ist am 13. September 2019. Von diesem Datum an können sich Städte bis zum 6. Oktober 2019 ein Wochenende aussuchen, an dem sie mit der Kampagne zahlreiche „Heimat Shopper“ in die Innenstadt locken.

Haben Sie Interesse, sich an den Aktionstagen zu beteiligen? Wir beraten Sie gern.

Weitere Informationen finden Sie unter:  
[www.heimat-shoppen.de](http://www.heimat-shoppen.de)

## Ihr Ansprechpartner:

Antonia Sturm  
☎ 03681 362-205  
✉ sturm@suhl.ihk.de

## Wussten Sie schon ...

**1 430** Arbeitsstunden leistete durchschnittlich jeder Erwerbstätige in Thüringen im Jahr 2017. Thüringen nahm mit diesem Arbeitsvolumen den Spitzenplatz aller Bundesländer ein. Im Durchschnitt wurden in Deutschland 1 354 Stunden gearbeitet. Das Arbeitsvolumen je Erwerbstätigen ist jedoch rückläufig. Im Jahr 2000 – bis dahin reichen die verfügbaren Daten zurück – arbeitete jeder Thüringer Erwerbstätige noch durchschnittlich 1 564 Stunden. In Deutschland waren es 1 452 Stunden.

Auch wenn in den neuen Bundesländern generell länger gearbeitet wird als in den alten Bundesländern, ist doch das Arbeitsvolumen in jedem Bundesland unterschiedlich hoch. Eine wesentliche Erklärung für die Unterschiede zwischen den Ländern liegt in der Wirtschaftsstruktur begründet, die ebenfalls in jedem Bundesland ein wenig anders ist. Die Haupteklärung für den Rückgang des Arbeitsvolumens bildet die Zunahme der Teilzeitbeschäftigung. Hier reichen die Daten derzeit bis 2004 zurück. In 2004 waren in Thüringen 14 Prozent der Arbeitnehmer teilzeitbeschäftigt, in den neuen Bundesländern waren es 15 Prozent, in den alten Bundesländern 16 Prozent. Bis zum Jahr 2018 wuchsen die Anteile in Thüringen auf 27 Prozent, in den neuen Bundesländern auf 31 Prozent und in den alten Bundesländern auf 28 Prozent. Arbeitszeitverkürzend wirkten sich außerdem Regelungen in Kollektivarbeitsverträgen aus.

Keinen Einfluss hatte hingegen in Thüringen und den neuen Bundesländern die geringfügig entlohnte Beschäftigung. Relevant sind hierbei Personen, die ausschließlich geringfügig entlohnt

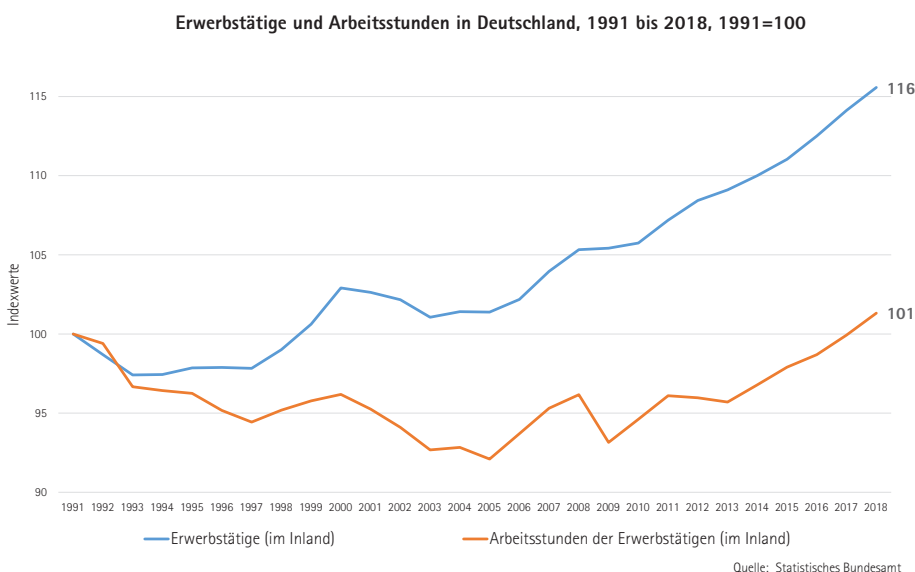
beschäftigt sind, die also den Minijob nicht als Zusatzjob ausüben. Zwischen 2004 und 2018 ging die Zahl der Minijobber in Thüringen um 17 Prozent auf 80 235 und in den neuen Bundesländern um 13 Prozent auf 605 898 zurück. Nahezu unverändert ist ihre Zahl in den alten Bundesländern mit 4 136 028.

Die Auswirkungen der Arbeitszeitverkürzung durch Teilzeit und andere Faktoren bleiben meist unbeachtet. Wahrgenommen wird in erster Linie das deutsche Jobwunder mit 16 Prozent mehr Erwerbstätigen seit 1991. Weitgehend unbeachtet

ist hingegen das gesamtwirtschaftliche Arbeitsvolumen, also die Summe aller Arbeitsstunden je Erwerbstätigen. Das gesamtwirtschaftliche Arbeitsvolumen liegt heute ein Prozent über dem Wert von 1991. Zwischen 1992 und 2016 wurde das Ausgangsvolumen von 1991 unterschritten.

### Ihr Ansprechpartner:

Dr. Jan Pieter Schulz  
 ☎ 03681 362-406  
 ✉ schulz@suhl.jhk.de



## Thüringer Tourismuspreis 2019 ausgelobt

Originelle Ideen und herausragende touristische Angebote gesucht  
 Sonderpreis für „Digitale Lösungen im Tourismus“

Im nunmehr achten Jahr lobt Thüringens Wirtschaftsminister Wolfgang Tiefensee den „Thüringer Tourismuspreis“ aus. Der Tourismuspreis 2019 wird in Kooperation mit dem ADAC Hessen-Thüringen für touristische Projekte vergeben, die sich durch besondere Originalität, herausragenden Service oder die Kooperation mehrerer Akteure auszeichnen. Der Sonderpreis wird in diesem Jahr für „Digitale Lösungen im Tourismus“ ausgeschrieben.

Prämiert werden herausragende touristische Angebote und Produkte zur Qualitätssteigerung, innovative Marketingkonzepte zur

Gästegewinnung sowie digitale Lösungen im Tourismus.

Neben der Eigenbewerbung können auch potenzielle Preisträger vorgeschlagen werden. Die Sieger erwartet jeweils ein Preisgeld in Höhe von 1.500 Euro, ein individuell zugeschnittener Imagefilm, ein exklusives Glasschild für die Außenwerbung sowie die Vermarktung über die Kooperationspartner des Tourismuspreises.

Die Preisverleihung erfolgt durch Wirtschaftsminister Tiefensee auf dem Thüringer Tourismustag 2019 am 17. Juni in Erfurt.

Bewerbungen können bis zum **28. März 2019** per E-Mail eingereicht werden bei:  
 Constanza.vonSteuber@tmwwdg.thueringen.de.

Die Ausschreibung, Bewerbungsunterlagen sowie weitere Informationen finden Sie unter:  
<https://www.thueringen.de> oder  
<https://thueringen.tourismuszusatz.info>



# Beratung für den Mittelstand Unternehmensnachfolge richtig gestalten

**Mit einer rechtzeitigen Nachfolgeregelung sichern Sie die Zukunft Ihres Unternehmens!**

Eine fundierte Nachfolgeplanung ist eine komplexe Sache: Familiäre und persönliche Aspekte sind ebenso zu berücksichtigen wie finanzielle, betriebswirtschaftliche, steuerliche und rechtliche Gesichtspunkte. Neben der Gestaltung der Unternehmensnachfolge zu Lebzeiten ist auch Vorsorge für den Todes- oder Krankheitsfall des Unternehmers zu treffen.

Unsere Experten für Unternehmensnachfolge beraten mittelständische Unternehmen und freiberufliche Praxen in allen Fragen rund um die Geschäftsnachfolge. Egal, ob Geschäftsübergabe in der Familie, Fortführung des Betriebes durch qualifizierte Mitarbeiter, Verkauf des Unternehmens an Dritte oder die richtige Gestaltung des Unternehmertestaments:

**Wir zeigen Ihnen, wie es geht.**

## DR. SCHULTE DR. HUMM & PARTNER

WIRTSCHAFTSPRÜFER · STEUERBERATER · RECHTSANWÄLTE

Entwicklung eines Nachfolgekonzeptes ++ Unterstützung bei der Suche nach dem geeigneten Nachfolger  
Rechtsberatung und Vertragsgestaltung ++ Steuerberatung und Steuerplanung  
Gesprächs- und Verhandlungsführung ++ Konfliktlösung / Mediation durch zertifizierte Wirtschaftsmediatoren  
Vorsorgeregulungen für Unfall und Krankheit ++ Testamentsgestaltung und Testamentsvollstreckung  
Beratung durch qualifizierte „Fachberater für Unternehmensnachfolge“

DR. SCHULTE DR. HUMM & PARTNER

Gothaer Straße 151 · 98528 Suhl · Tel.: 0 36 81 / 30 37 78 · Fax: 0 36 81 / 30 37 79  
office@schulte-humm.de · www.schulte-humm.de



# Ausbau des Erlebnis- und Aktivparks Silbersattel stärkt die gesamte Region



Am 29. Januar 2019 stellten Ulrich Kurtz, Bürgermeister der Stadt Steinach, Christoph Schrahe, Inhaber von Montenius Consult und Jan Scheftlein, stellvertretender Hauptgeschäftsführer der IHK Südthüringen, die Investitionspläne im Erlebnis- und Aktivpark Silbersattel in Steinach vor.

Um dessen Zukunftsfähigkeit zu sichern, sind Investitionen von circa 20 Mio. Euro bis 2021 geplant. Diese werden die Attraktivität der Arena erhöhen, die Kapazität erweitern und die Witterungsunabhängigkeit verbessern. Die Gemeinde Steinach wird einen Förderantrag beim Land Thüringen stellen. Der vorliegende Wirtschaftlichkeitsplan sieht vor, dass das finanzielle Risiko mit einem entsprechenden Pachtvertrag vom Betreiber getragen wird.

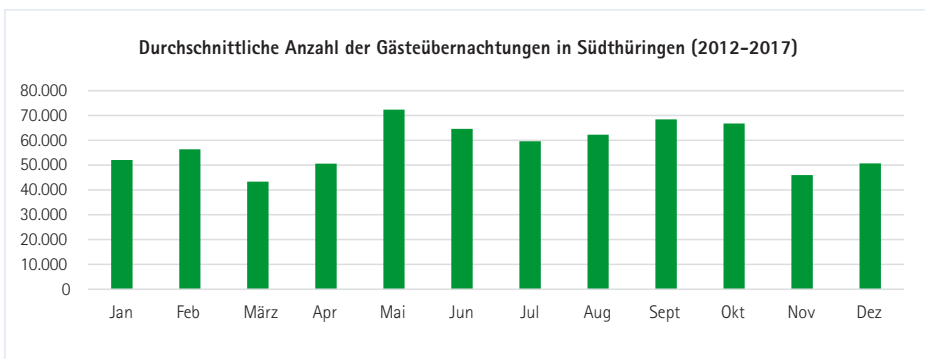
Die IHK Südthüringen begrüßt die geplanten Investitionen ausdrücklich. Denn mit Blick auf die Entwicklung der Gästezahlen im Jahresverlauf fällt auf, dass trotz sportlicher Großevents im Winter die Monate November bis April zu den besucherschwächeren Monaten in Thüringens Süden gehören. Umso wichtiger sind Angebote, wie sie der Erlebnis- und Aktivpark Silbersattel bieten. Seine touristische Anziehungskraft reicht weit über die Landesgrenzen hinaus.



Ulrich Kurtz, Bürgermeister der Stadt Steinach, Christoph Schrahe, Inhaber von Montenius Consult, Jan Scheftlein, stellvertretender Hauptgeschäftsführer der IHK Südthüringen stellten sich gemeinsam mit Axel Müller, Geschäftsführer der Thüringen Alpin GmbH (v. l. n. r.), am 29. Januar 2019 den Fragen des interessierten Publikums und der Medien zu den Plänen des Erlebnis- und Aktivparks Silbersattel.

## Ihr Ansprechpartner:

Antonia Sturm  
 ☎ 03681 362-205  
 ✉ sturm@suhl.ihk.de





## Entwicklung am Standort

Der Diskussionsprozess zur aktuellen Standortanalyse hat begonnen. Diese Publikation wird von der IHK Südthüringen in einem siebenjährigen Turnus im Kontext der Landratswahlen erstellt. Ehe die IHK Südthüringen ab März in die öffentliche Debatte eintritt, fanden Ende Januar/Anfang Februar intensive Diskussionen in den Regionalausschüssen statt. Großen Anklang fand insbesondere eine regionale Analyse der 30 wichtigsten Standortfaktoren, die abhängig von der Zufriedenheit der Unternehmen als Standortvorteil bzw. Standortnachteile klassifiziert wurden. Vor allem die Entwicklung der Zufriedenheitswerte im Vergleich zur vorangegangenen Standortanalyse in 2012 fand erhebliche Beachtung.

Fast überall wurden die Breitbandanbindung und der Mangel an Facharbeitern als drängendste Probleme klassifiziert. Während die Ausstattung mit Facharbeitern bereits in 2012 in allen Kommunen als Standortnachteil klassifiziert wurde, galt die Breitbandanbindung damals zumindest in den Landkreisen Schmalkalden-Meiningen und Sonneberg sowie in der kreisfreien Stadt Suhl als Standortvorteil. In den vergangenen sieben Jahren hat sich jedoch die Nachfrage verändert, während die Angebotsbedingungen kaum verändert wurden.

Hinsichtlich der Bewertung anderer Standortfaktoren wird heute genauer hingeschaut als vor sieben Jahren. So sind etwa das

Kinderbetreuungsangebot und der öffentliche Personennahverkehr erst dadurch zu wichtigen Standortfaktoren geworden, weil im Zuge der wachsenden Fachkräftengpässe Aspekte wie Mitarbeiterbindung, Arbeitgeberattraktivität und Einstellung auch weniger mobiler Mitarbeiter wichtiger werden. Schon länger bestehende Standortschwächen geraten daher stärker in den Fokus, zugleich sinkt die Zufriedenheit.

Vielfach entsprachen die Resultate der Analyse dem, was man bereits zuvor wahrgenommen hatte. Im Regionalausschuss Sonneberg erkannte man die Ergebnisse als Bestätigung der eigenen Wahrnehmung. Im Regionalausschuss der Stadt Suhl sprach man angesichts der lokalen Standortentwicklung von erneut „sieben verlorenen Jahren“. Vielerorts beschlossen die Ausschüsse, dass sie zusätzlich zu den Diskussionen der IHK Südthüringen mit Landräten und Landtagskandidaten das Gespräch mit Bürgermeistern, Wirtschaftsförderern und Kreistagsabgeordneten suchen wollen.

Der regionale Fokus ist jedoch unterschiedlich. So standen etwa im Landkreis Hildburghausen Fachkräftengpässe im Vordergrund. Im Landkreis Schmalkalden-Meiningen debattierte man über politisch getriebene Standortkosten, die Ausstattung mit Fachkräften sowie die regionale Standortattraktivität und machte sich gleich auf die Suche nach innovativen Lösungen. In der Stadt



Die Mitglieder des Regionalausschusses Hildburghausen

Suhl sah man viele Defizite – die Bevölkerungsentwicklung, das Stadtmarketing, die bislang fehlende Zukunftsorientierung der Stadtverwaltung, gelobte aber, auch positive Aspekte herauszustellen.

Die Standortanalyse 2019 liefert in den Regionen viele Denkanstöße. Der Diskussionsprozess hat gerade erst begonnen. Seitens der Unternehmen ist der Willen ausgeprägt, die Entwicklung an ihren Standorten mitzugestalten und die Analyseergebnisse hierzu als Grundlage zu verwenden.

### Ihr Ansprechpartner:

Dr. Jan Pieter Schulz  
☎ 03681 362-406 ✉ schulz@suhl.ihk.de

## Up to date in der Ausbildung

### Forum A – Ausbilderarbeitskreise regional in Arnstadt und Sonneberg

Selbst ausbilden bedeutet heute, den Zugriff auf qualifizierte Fachkräfte sicherzustellen. Wer ausbildet, bereitet Nachwuchs gezielt auf die Aufgaben im Unternehmen vor. Es entstehen Kostenvorteile u. a. durch geringere Fehlbesetzung oder durch höhere Bindung von Mitarbeitern ans Unternehmen. Zudem verbessert ein Agieren am Markt als Ausbildungsbetrieb das Image des Unternehmens und dessen Wettbewerbsfähigkeit.

Dieses Ziel kann aber nur erreicht werden, wenn mit hoher Qualität ausgebildet wird. Gute fachliche Voraussetzungen, hohe Kompetenz des ausbildenden Personals und eine gute Betreuung während der gesamten Ausbildungszeit erzeugen Identifikation.

Um im direkten Austausch mit Ausbildern, Personalverantwortlichen und Geschäftsführern

zu treten, fanden in den Niederlassungen Arnstadt und Sonneberg der IHK Südthüringen am 17. und 21. Januar 2019 die ersten Ausbilderarbeitskreise innerhalb des „Forum A – Ausbildung“ statt.

Die erste Veranstaltung widmete sich dem Thema „**Alles was Recht ist**“ und hatte u. a. folgende Schwerpunkte:

- Verkürzung und Verlängerung des Ausbildungsverhältnisses
- Anrechnung der Berufsschulzeit auf die Ausbildungszeit
- ärztliche Untersuchungen nach Jugendarbeitsschutzgesetz
- neue gesetzliche Änderungen zur Führung des Ausbildungsnachweises
- Änderungen der Verordnungen in den Metall- und Elektroberufen.

Die Ausbilderarbeitskreise bieten den Ausbildern der regionalen Unternehmen die Möglichkeit zum gegenseitigen Erfahrungsaustausch. Die IHK Südthüringen informiert dabei außerdem regelmäßig über neue Entwicklungen und aktuelle Themen in der Ausbildung.

Der nächste Ausbilderarbeitskreis ist am 7. März 2019 in Suhl geplant.

### Ihr Ansprechpartner:

Constanze Linke  
☎ 03681 362-161  
✉ linke@suhl.ihk.de



# Gefahrguttransporte durch die Tunnelkette der A 71 im Thüringer Wald

IHK Südthüringen diskutiert mit Landesregierung über ein Vorankommen



© Michael Reichel/ariFoto.de

In einem ausführlichen Gespräch mit dem Thüringer Innenminister, Georg Maier, sowie weiteren Fachkollegen des Thüringer Ministeriums für Inneres und Kommunales (TMIK) führte die IHK Südthüringen am 7. Februar 2019 eine konstruktive Debatte zur Erörterung des aktuellen Für und Wider in der Frage um die Herabsetzung der Beschränkungen bei der Nutzung der Tunnelkette der A 71 durch Gefahrguttransporte.

Ein Kritikpunkt ist die Datenbasis, auf welcher die Risikoeinschätzung für die Tunnel beruht und die nach Auffassung der IHK Südthüringen in einem deutlichen Kontrast zu den tatsächlichen

Gegebenheiten steht. Hier wurde vom TMIK zugesagt, die zugrunde gelegte Studie zur Verfügung zu stellen, sodass das methodische Vorgehen durch die IHK eingehend nachvollzogen und bewertet werden kann. Seitens des TMIK werde außerdem eine Lösung nach Vorbild des Elbtunnels der A 7 in Hamburg geprüft, der ausschließlich in den verkehrsschwächeren Nachtstunden auf Tunnelkategorie „C“ herabgesetzt wird. Ein weiterer neuer Ansatzpunkt wurde hinsichtlich der Brandbekämpfung eingebracht. Demnach könnte die Nachrüstung einer automatischen Brandbekämpfungsanlage, welche über die gesamte Tunnellänge immense Kosten nach sich zöge, auf den in der Gesamtbetrachtung kritischen Tunnelmitteilmittelteil beschränkt und dadurch mobile Einsatzkräfte optimal ergänzt werden. In der Summe konnten somit neue und wichtige Impulse für ein Vorankommen in diesem schon lange bestehenden Thema gesetzt werden.

Die Bemühungen um eine Lockerung der Beschränkungen zur Nutzung der Autobahn-

tunnel im Bereich Thüringer Wald durch Gefahrguttransporte sind so alt wie der Rennsteigtunnel selbst. Der Termin mit dem Innenminister sollte ursprünglich statt für ein reines Fachgespräch zu einer Befahrung der Tunnelkette und der offiziellen Umgehungsstrecke unter realitätsnahen Bedingungen in einem Fahrschul-Lkw genutzt werden. Dies war jedoch kurzfristig vom TMIK abgesagt worden.

Die Umleitung stellt aufgrund ihres Höhenprofils und zahlreicher Ortsdurchfahrten insbesondere bei winterlicher Witterung eine Herausforderung und ein nicht unerhebliches Sicherheitsrisiko dar. Hinzu kommt ein für die Transportbranche und ihre engen Lieferketten deutlicher Mehraufwand an Fahrzeit von rund 1 Stunde und 10 Minuten.

## Ihr Ansprechpartner:

Thomas Leser

☎ 03681 362-132 ✉ [leser@suhl.ihk.de](mailto:leser@suhl.ihk.de)

# Novellierung des Thüringer Schulgesetzes

Forderungen der Wirtschaft in die finale Diskussion eingebracht

Seit Ende 2017 ist die Novelle zum Thüringer Schulgesetz in der Diskussion. Von Beginn an hat sich die IHK Südthüringen intensiv in diese Diskussionen eingebracht. Die Schwerpunkte der Forderungen der Südthüringer Wirtschaft sind besonders auf die Implementierung der beruflichen Orientierung durch einen gesonderten Paragraph in das Thüringer Schulgesetz und die klare Umsetzung der Digitalisierung in den beruflichen Schulen fokussiert.

Dazu hat sich die IHK Südthüringen bereits in der Stellungnahme vom 5. Juli 2018 an das Thüringer Ministerium für Bildung, Jugend und Sport klar positioniert. Nun liegt der Entwurf des Thüringer Schulgesetzes zur Diskussion und Verabschiedung im Parlament vor. Auch dazu gibt es eine aktuelle Stellungnahme der IHK Südthüringen. Erfreulich ist die Aufnahme der beruflichen Orientierung als Teilparagraph in das Thüringer Schulgesetz. Allerdings geht der Wirtschaft die Formulierung und Einordnung nicht weit genug.

Die klare Forderung ist ein gesondertes Fach zum Thema berufliche Orientierung an allen Schularten, besonders auch an den Gymnasien.

Die „Thüringer Fachkräftestudie bis 2030“ unterstreicht, „dass der Großteil an gesuchten Arbeitskräften weiterhin auf Facharbeiter\*innen entfällt.“ (Seite 4). Damit besteht weiterhin Bedarf an Fachkräften auf der Grundlage einer dualen Ausbildung von 79 Prozent der Gesamtbeschäftigten (S. 14) und nur 14 Prozent der Bedarfe sind Akademiker (s. auch S. 15). Vor diesem Hintergrund ist nicht die „...Umlenkung von Schülern der Berufsschule“ auf „rechtlich abgesicherter Basis“ der Weg der Lösung, wie im Gesetzentwurf formuliert. Vielmehr ist die konsequente Stärkung der dualen Ausbildung und damit auch der Sicherung der wohnortnahen Beschulungsangebote eine existenzielle Voraussetzung, um die Fachkräfteentwicklung in Thüringen zu sichern.

Dazu ist die schnelle Entwicklung und Umsetzung von Hybridlernformen, wie die

Kombination bewährter Unterrichtsformen mit Blended Learning-Angeboten, unabdingbar. Nur so werden Klassenbildungen möglich, alte Strukturen können aufgebrochen werden und neue digital unterstützte Strukturen in den Regionen entstehen. Dies setzt allerdings voraus, dass die entsprechende IT-Infrastruktur bzw. Breitbandstruktur auch in den ländlichen Regionen weiter ausgebaut wird. Diese Position hat die IHK Südthüringen auch im Anhörungsverfahren im Thüringer Landtag am 7. Februar 2019 klar vertreten und eingefordert.

## Ihr Ansprechpartner:

Dr. Petra Kukuk

☎ 03681 362-151 ✉ [kukuk@suhl.ihk.de](mailto:kukuk@suhl.ihk.de)

© Dieter Schütz/pixelio.de  
Schulpolitik



## Neuordnung des Naturschutzrechts

IHK Südthüringen befürwortet Gesetzentwurf der Landesregierung nur teilweise

Mit dem Ende Dezember 2018 vorgelegten Gesetzentwurf zur Neuordnung des Naturschutzrechts soll eine Anpassung des Thüringer Naturschutzrechts an das Bundesnaturschutzgesetz (BNatSchG) vorgenommen werden. Diese Zielsetzung wird seitens der IHK Südthüringen ebenso befürwortet wie die vorgesehene landesweite Bevorratung von Kompensationsmaßnahmen durch einen Flächenpool.

Abgelehnt wird dagegen die an einigen Stellen des Gesetzentwurfes vorgesehene Verschärfung gegenüber bundesrechtlichen Vorgaben. So führt beispielsweise die mit dem



Gesetzentwurf vorgesehene Ausweitung der Liste schützenswerter Biotope zu einer deutlichen Vergrößerung der betroffenen Flächen und damit potenziell auch zu größeren Einschränkungen für die Wirtschaft.

**Ihr Ansprechpartner:**

Dr. Janet Nußbicker-Lux

☎ 03681 362-174

✉ [nussbicker-lux@suhl.ihk.de](mailto:nussbicker-lux@suhl.ihk.de)

## Politisch motivierter Aufbau von Parallelstrukturen im ÖPNV verschlingt Steuergelder

IHK Südthüringen zur Absicht, 30 neue Omnibusse im IIm-Kreis anzuschaffen

In der festgefahrenen Auseinandersetzung um die vollständige Kommunalisierung des ÖPNV im IIm-Kreis wurden Anfang Februar durch Landrätin Petra Enders im Zuge der Bekanntmachung eines Fünfjahresplans neue finanzielle Eckdaten veröffentlicht. Das aus 24 Einzelbestandteilen aufgebaute Maßnahmenpaket beläuft sich auf ca. neun Millionen Euro, von denen rund 6,75 Millionen Euro für die Anschaffung von 30 neuen Omnibussen vorgesehen sind. Mit diesem Fuhrpark wird die Abdeckung des nördlichen IIm-Kreises ab dem 1. Juli 2019 beabsichtigt, der aktuell von der privaten Regionalbus Arnstadt GmbH (RBA) bedient wird.

Der neuerliche Vorstoß des Landkreises unterstreicht den von Landrätin Petra Enders beharrlich fortgeführten Kurs, der den Anschein einer gewollten Marktverdrängung der RBA aus dem Busgeschäft im nördlichen Kreisgebiet befeuert. Es ist nicht nachvollziehbar, warum aus Steuergeldern finanzierte Parallelstrukturen zu einem tadellos funktionierenden Unternehmen geschaffen werden sollen, das seit 20 Jahren qualitativ hochwertige ÖPNV-Leistungen erbringt. Dieses Vorgehen kritisiert die IHK Südthüringen.

Dies ist vor allem vor dem Hintergrund bereits erfolgter Förderungen von Busneuschaffungen der RBA durch das Land Thüringen als sehr bedenklich einzuschätzen. Pro Fahrzeug wurden – mit Genehmigung der Landrätin – zwischen 70 000 und 90 000 Euro an Zuschuss ausgegeben. Die Investitionsrichtlinie des Freistaats knüpft diese Förderung an den Einsatz im IIm-Kreis und eine Fahrzeugnutzung von 400 000 Linienkilometern oder acht Jahren. Angesichts der jüngsten Anschaffungen im Jahr 2015/2016 ist eine Laufzeit bis mindestens 2024 erforderlich. Im Falle einer Versagung des Weiterbetriebs dieser Busse ab dem 1. Juli 2019 drohen der RBA Rückzahlungsforderungen des Landes von geschätzt einer Million Euro, die wiederum beim Aufgabenträger IIm-Kreis geltend zu machen wären und von diesem ausgeglichen werden müssten. Dies würde eine weitere vermeidbare Aufwendung von Steuermitteln bedeuten.

Eine Unbekannte im aktuellen Prozess ist weiterhin die Entscheidung des Oberlandesgerichts (OLG) Jena, das es als strittig ansieht, ob dem Ilmenauer Omnibusverkehr (IOV) ein ausschließliches Recht zur Erbringung von Linienverkehren im gesamten Kreisgebiet

eingerräumt werden dürfe, das Eigenwirtschaftlichkeit ausschließe und nur Subunternehmer-tätigkeit zulasse. Mit Blick auf die unsichere und insbesondere für die Mitarbeiter der RBA unbefriedigende Gesamtsituation erneuert die IHK Südthüringen die Forderung an den IIm-Kreis, eine einvernehmliche Lösung mit der RBA anzustreben.

**Ihr Ansprechpartner:**

Thomas Leser

☎ 03681 362-132

✉ [leser@suhl.ihk.de](mailto:leser@suhl.ihk.de)



# Zeitarbeit und Personaldienstleistungen

## Kampf um Fachkräfte verlagert sich in die digitalen Kanäle

Neue gesetzliche Regelungen führen zu einem Rückgang bei den Mitarbeiterzahlen

Sozialversicherungspflichtig und Vollzeit beschäftigt – das zeichnet die Beschäftigten in der Zeitarbeitsbranche aus. Mehr als neun von zehn Leiharbeitnehmern sind sozialversicherungspflichtig beschäftigt – das vermeldet die Bundesagentur für Arbeit (BA) in ihrem im Januar 2019 veröffentlichten Jahresbericht. Mehr als acht von zehn Leiharbeitern besaßen zudem eine Vollzeitstelle. Insgesamt gab es zwischen Juli 2017 und Juni 2018 im Schnitt 1,04 Millionen Leiharbeitnehmer. Das entspricht einem Anteil von weniger als drei Prozent aller Beschäftigten. Gegenüber dem Vorjahreszeitraum stieg die Zahl der Leiharbeiter um 25.000 oder zwei Prozent.

Allerdings ließ die Dynamik zuletzt stark nach. 822.800 Zeitarbeitnehmer zählte das Statistische Amt der Bundesagentur für Arbeit im November 2018. Laut BA-Monatsbericht Januar 2019 hat die Zeitarbeitsbranche damit erneut einen Rückgang von 5.700 (0,7 Prozent) Arbeitskräften im Vergleich zum Monat Oktober 2018 zu verzeichnen. Weitaus größer ist das Gefälle beim Vergleich mit der Zahl von November 2017. Ein Minus von 92.000 Zeitarbeitnehmern – 10,1 Prozent weniger – schlägt bei der Arbeitnehmerüberlassung innerhalb eines Jahres zu Buche. Als Grund hierfür nennt die Agentur veränderte gesetzliche Regelungen. Zum einen wurde die Höchstüberlassungsdauer auf maximal 18 Monate beschränkt und zum anderen erhalten die Leiharbeiter spätestens nach neun Monaten den gleichen Lohn wie das Stammpersonal.

Das stellt sowohl das Personalmanagement in den Zeitarbeitsfirmen wie auch bei deren Kunden vor neue Herausforderungen – zumal das Thema Fachkräftemangel weiter weit oben auf den Prioritätenliste der Wirtschaft steht. 1.200.000, 107, 87 – drei

Zahlen, ein Problem. 1,24 Millionen Stellen blieben laut Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB) im dritten Quartal 2018 unbesetzt. Bis eine offene Stelle besetzt wird (Vakanzzzeit), dauerte es im vergangenen Jahr 107 Tage, also dreieinhalb Monate. Das sind nach Angaben der Bundesagentur für Arbeit 50 Tage oder 87,72 Prozent mehr als noch 2010. Und letzteres spiegelt nur den Durchschnitt wider. In technischen Berufen, wie beispielsweise Ingenieure oder Softwareentwickler, dauert die Suche in der Regel ein knappes halbes Jahr.

Wie immer, wenn die Nachfrage das Angebot übersteigt, bedarf es neuer respektive zusätzlicher Wege, um im Wettstreit um das rare Gut Fachkräfte letztlich zu obsiegen. Potenzielle Mitarbeiter über digitale Kanäle anzusprechen und zu gewinnen mag kein neues, aber auf jeden Fall ein wenig genutztes Instrument des Personalmanagements sein. Lediglich 41 Prozent der Unternehmen nutzen überhaupt Social Media für Marketingzwecke – so die Daten von Statista. Obwohl hierzu kein verlässliches Zahlenmaterial vorliegt, dürfte der Einsatz von Facebook, YouTube, Xing und Co. im Personalwesen deutlich unter dieser Marke liegen. Warum eigentlich? Sind doch entsprechend der jüngsten Erhebung des Statistischen Bundesamtes nahezu 100 Prozent aller Deutschen im arbeitsmarktrelevanten Alter ausgewiesene Onliner.

Die Zielgruppe kommuniziert vollumfänglich in der digitalen Welt, während nur ein Bruchteil der Unternehmen dies tut. Negativ formuliert ist das nichts anderes als fehlende Kundenorientierung. Positiv gewendet gibt es hier viel ungenutztes Potenzial zu heben – zumal die Konkurrenz (noch) überschaubar ist. Den Schnellen winkt eine entsprechend reichhaltige Rendite in Form von neuen Mitarbeitern.

## ARWA PERSONALDIENSTLEISTUNGEN

# Fest angestellt – flexibel arbeiten



Der Arbeitsmarkt ist einer ständigen Wandlung unterlegen. Nicht nur Fachkräfte, sondern Arbeitskräfte generell werden heute von vielen Unternehmen in unterschiedlichen Branchen gesucht. Flexibilität auf allen Seiten ist daher sehr gefragt. Und die können Personaldienstleistungen bieten, um Unternehmen in verschiedenen Situationen zu entlasten. Sie stellen nicht nur passende Mitarbeiter zur Verfügung, sondern begleiten ebenso Arbeitssuchende auf den vielfältigen Wegen zu einer neuen Arbeitsstelle, die mitunter zu einer Ausbildung führen oder in einer dauerhaften Beschäftigung münden.

„So können Ungelernte, die zu uns kommen, beispielsweise in verschiedenen Branchen tätig sein, im Handwerk, der Autoindustrie oder im sozialen oder kaufmännischen Bereich“, so die Fachfrau. Dies wiederum ist damit verbunden, dass sich die Mitarbeiter verschiedene Fähigkeiten und Fertigkeiten aneignen und Erfahrungen in vielerlei Hinsicht sammeln, Abläufe und Verfahren sowie den Umgang z.B. mit Mess- oder Prüfmitteln kennenlernen. Denn oftmals sind es ungelernete Kräfte, die in verschiedenen Branchen für Hilfstätigkeiten im Einsatz sind. Fachkräfte, die über ARWA im Handwerk beschäftigt sind können zudem überwiegend davon profitieren,



Ab 8 Uhr am Morgen ist zum Beispiel ARWA Personaldienstleistungen in Suhl sowohl für Arbeitgeber, als auch für Arbeitnehmer im Dienst. Im Idealfall ist bereits eine Stunde später, 9 Uhr, die erste Vermittlung geglückt, hat ein Arbeitssuchender einen neuen Job und ein Unternehmen einen neuen Mitarbeiter. Mitunter zieht sich der Findungsprozess aber auch über Wochen hin. Denn je konkreter die Vorstellungen, desto intensiver gestaltet sich die Suche. „Unsere Aufgabe besteht darin, Arbeitnehmer nicht nur für Auftragsspitzen zu verleihen, sondern sie langfristig zu vermitteln“, sagt ARWA-Niederlassungsleiterin Ina Grenzer. „Berufsstarter mit und ohne abgeschlossene Ausbildung, Wiedereinsteiger mit längeren beruflichen Unterbrechungen und erfahrene Fachkräfte aus dem gewerblichen, kaufmännischen und medizinischen Bereich finden bei ARWA Personaldienstleistungen in Suhl attraktive Arbeitsplätze in Voll- oder Teilzeit mit guten beruflichen Perspektiven“, sagt Ina Grenzer weiter. Oft sind es auch Mütter, Schüler oder Studenten, die stundenweise Arbeit suchen. Ebenso wenden sich Arbeitssuchende anderer Regionen vor einem bestehenden Umzug an den Personaldienstleister, der bereits im Vorfeld die Suche nach Arbeit eingrenzen kann. Die Hintergründe, warum sich Unternehmen und Arbeitssuchende an Personaldienstleister wenden, sind sehr breit gefächert. Die Vorteile für Unternehmen liegen ganz klar auf der Hand. Sie sparen sich mit dem Einsatz von ARWA Personaldienstleistungen sehr viel Zeit bei der Suche nach fehlenden zuverlässigen Kräften, die über die ARWA-Mitarbeiter gezielt vorausgesucht und eingearbeitet werden. „Oftmals ist es so, dass Unternehmen gar nicht über eigene Personalabteilungen verfügen. Auch in solchen Fällen kommen wir gern zum Einsatz und ersparen somit unseren Kunden sehr viel Personalauswahl.“ In den Genuss von Vorteilen kommen auch die Arbeitnehmer, die über ARWA vermittelt werden.

dass sie regional – ungefähr im Umkreis von 40 Kilometern – tätig sind und nicht auf Montage. Sollte sich dies nicht umgehen lassen, sind Fahrkostenzuschüsse möglich. „Zudem ist die Beschäftigung in unserem Unternehmen tariflich geregelt“, versichert Ina Grenzer. „Wir sind Mitglied im Interessenverband IGZ. Zur tariflichen Entlohnung gehören, abhängig von den Einsatzunternehmen, verschiedene branchenbezogene Zulagen, alle gesetzlich geforderten sozialen Absicherungen wie Urlaubsanspruch oder Lohnfortzahlung im Krankheitsfall.“ ARWA Personaldienstleistungen arbeitet eng mit Partnern wie der Agentur für Arbeit, SGB II-Trägern, der ARGE oder Weiterbildungsträgern zusammen und kümmert sich z.B. auch um die Unterstützung von Langzeitarbeitslosen. Täglich von 8 bis 17 Uhr finden Bewerbergespräche statt, die in der Regel 20 bis 30 Minuten dauern. Und weil Flexibilität und Spontanität wichtige Kriterien für das Personaldienstleistungsunternehmen sind, finden diese nicht nur nach Terminabsprache statt. Wer mag, kann sich jeder Zeit über Möglichkeiten und Stellen informieren und bewerben. Rund 70 bis 100 Mitarbeiter hat die Suhler Niederlassung von ARWA Personaldienstleistungen, die seit 2005 tätig ist, in Beschäftigung. Am gefragtesten sind dabei die Automobilbranche, die Kunststoffverarbeitende sowie die Chemische Industrie, kaufmännische Bereiche und die Altenpflege.

**► Kontakt /Info**

ARWA Personaldienstleistungen GmbH · Niederlassung Suhl  
 Marktplatz 5, 98527 Suhl  
 Tel.: 0 36 81 / 8 07 10, Fax: 0 36 81 / 80 71 14  
 Mail: suhl@arwa.de, www.arwa.de  
 Öffnungszeiten: Mo – Fr 8.00 bis 17.00 Uhr  
 sowie nach Vereinbarung



## Gründer des Monats



In unserer Serie „Gründer des Monats“ stellen wir Existenzgründer aus dem IHK-Bezirk Südthüringen vor, die sich durch eine besondere Geschäftsidee auszeichnen. Für diese Ausgabe haben wir ein Interview mit Matthias Maier geführt, der für

sein Konzept 2018 mit dem Thüringer Gründerpreis ausgezeichnet wurde.

### Neuer Geist in alten Mauern – Konzept von Matthias Maier überzeugte Jury

Sonneberger Preisträger beim Thüringer Gründerpreis 2018 – Gelungene Unternehmensnachfolge

*Event- und Erlebnisgastronomie kennt man eher aus größeren Städten. Wie entstand Ihre Idee?*

**Matthias Maier:** In der Tat sind Gastronomie und Übernachtung im ländlichen Raum Problemfelder – besonders in Verbindung mit dem Thema Unternehmensnachfolge. Im September 2014 wurde ich darauf aufmerksam, dass das „Hotel Schlossberg“ verkauft oder verpachtet werden soll. Der Eigentümer hatte seit Anfang 2014 den Hotel- und Restaurantbetrieb stückweise zurückgefahren und zum 1. September ganz eingestellt. Nach meiner neunjährigen Selbstständigkeit im Einzelhandel und im Eventbereich erkannte ich die Chance einer neuen Herausforderung. Für mich war klar, dass das „Hotel Schlossberg“ die perfekte Eventlocation für stilvolle und moderne Hochzeitsfeiern oder Firmenevents und private Feiern ist.

*Was waren dann die größten Herausforderungen?*

**Matthias Maier:** Die größte Herausforderung bestand darin, dass wir Veranstaltungen für 2015 akquirieren mussten, da die Schließung des Hotels Schlossberg in aller Munde war. Diese negative Stimmung in der Stadt und der Region machte mir natürlich in den ersten Monaten sehr zu schaffen. Somit musste ich sehr viele „Aufklärungsgespräche“ über die neue Ausrichtung des Schlossberg Eventhotels führen, denn es war seit über 50 Jahren als öffentliche Gaststätte bekannt.

Wir hatten keine einzige Veranstaltung und es war sehr schwierig, kurzfristig das Haus mit Leben zu füllen. Feierlichkeiten und Hochzeiten sowie Firmenevents waren für 2015 schon anderswo geplant oder terminiert. So konnte ich im ersten Jahr nur wenige „Kurzentschlussene“ erreichen.



Laudator Prof. Dr. Stefan Uebensee (l.) von der KPMG AG und Thüringens Wirtschaftsminister Wolfgang Tiefensee (r.) gratulieren Matthias Maier, Geschäftsführer von der Schlossberg Eventhotel Sonneberg GmbH, zur Auszeichnung mit dem Thüringer Gründerpreis in der Kategorie „Gelungene Unternehmensnachfolge“.

*Wie sind Sie mit dieser „ungeplanten Situation“ umgegangen?*

**Matthias Maier:** Mitte 2015 zog ich eine erste Bilanz und war weit hinter meinem Plan zurück. Ich steckte sehr viel Geld und Zeit in Werbung. Über die sozialen Netzwerke und über das Kino konnte ich gezielt werben und erreichte die heiratswilligen Menschen zwischen 20 und 35 Jahren. Für 2016 kamen immer mehr Anfragen aus Südthüringen und Oberfranken für Hochzeitsfeiern und im Sommer 2017 konnte ich für 2018 melden: Jedes Wochenende gebucht! Bereits im Sommer 2018 hatte ich die ersten Buchungen für Hochzeitsfeiern für 2020, also über zwei Jahre im Voraus, sodass das Brautpaar auch seinen Wunschtermin in der Nr. 1 Hochzeitslocation der Region bekommt.

Ein nicht zu unterschätzender Standort über den Dächern der Spielzeugstadt Sonneberg mit dem zauberhaften Ambiente des Schlossbergs, mit einem sensationellen Panoramablick über Sonneberg bis hin ins Oberfränkische ist zweifellos ein Alleinstellungsmerkmal, was wir optimal vermarkten können.

*Wie definieren Sie Ihr Erfolgsrezept?*

**Matthias Maier:** Der Erfolg liegt ganz klar beim Team und in der Ausrichtung. In meinem Team

gibt jeder das Beste bei dem, was er gut kann: Organisation, Planung und Durchführung von Events. Für alle anderen Bereiche habe ich Partner, wie z. B. Eventcaterer, Blumenläden, Ringe und Schmuck, Musiker, Kuchen und Torten, Tauben, Kutschen, Hüpfburgen, etc. So viele Partner aus der Region profitieren von meinem Konzept und der Vernetzung – also eine perfekte Win-Win-Situation für alle Beteiligten. Ich bin der Ansprechpartner ab dem Moment der Anfrage bis zum Tag der Feier. Als Eventmanager & Weddingplaner berate und betreue ich Brautpaare auf ihrem Weg in die gemeinsame Zeit als Ehepaar. Besonders hervorzuheben ist, dass bei uns jede Feier exklusiv ist, im Haus sind keine anderen Gäste, sodass wir uns nur auf den Veranstalter bzw. auf das Brautpaar mit seinen Gästen konzentrieren können. Das beste Lob für unsere Arbeit sind die Worte der Brautpaare: „Es war unser schönster Tag im Leben!“

[www.schlossberg-sonneberg.de](http://www.schlossberg-sonneberg.de)

Die IHK Südthüringen gratuliert Matthias Maier zur Auszeichnung mit dem Thüringer Gründerpreis.

# Gründungs- und Beratungsentwicklung auf Vorjahresniveau

Die Anzahl der neu gegründeten Unternehmen geht seit Jahren deutschlandweit zurück. Mit der weiterhin sehr guten Lage am Arbeitsmarkt zeigen immer weniger Personen Interesse an einer Selbstständigkeit in Vollexistenz.

Stellt man die Zahlen der Gewerbeanmeldungen 2018 dem Vorjahr 2017 gegenüber, kann man jedoch für den IHK-Bezirk Südthüringen eine gleichbleibende Anzahl feststellen. So ergibt sich zumindest für Südthüringen eine Stagnation des Gründungsrückgangs.

Hiesige Unternehmen bieten aufgrund des Fachkräftemangels oft gute Konditionen und einen sicheren Arbeitsplatz. Für viele Personen im Angestelltenverhältnis ist aber die Nebenerwerbsgründung eine gute Möglichkeit, die familiären Finanzen zu stärken. Auch das Ausloten der eigenen Fähigkeiten bestärkt viele Gründer, mit überschaubarem Risiko im Nebenerwerb zu starten. So bewegt sich die Anzahl der Nebenerwerbsgründungen im IHK-Bezirk Südthüringen auf gleichem Niveau wie im Vorjahr.

Selbstständigkeit ist eine Lebensperspektive, welche auf Grund der damit verbundenen wirtschaftlichen Risiken immer genau abgewogen werden muss. Für alle Gründungen ist ein guter Gründerservice vor Ort der Schlüssel für eine durchdachte und solide Vorbereitung und führt zu mehr unternehmerischer Kompetenz.

Die Darstellung der Gründungsberatung innerhalb der IHK Südthüringen zeigt, wie sich junge Unternehmen mit einer Vielzahl von Themen auseinandersetzen. Doch wie wird das Portfolio der IHK Südthüringen in Anspruch genommen? Wie hoch ist das Beratungsinteresse tatsächlich? Zu welchen Themen gibt es vermehrte Anfragen?

Die Anzahl der Stellungnahmen zum Gründungszuschuss der Agentur für Arbeit ist durchaus als Gradmesser der Gründungsentwicklung heranzuziehen. Hier ist der Rückgang nicht so stark wie in den letzten Jahren, beträgt aber gegenüber dem Vergleichsjahr 2017 noch 8 Prozent.

Erkennbar ist ein spürbarer Rückgang von 11 Prozent bei den Einstiegsberatungen. Jedoch erfährt die Einstiegsberatung weiterhin eine erhöhte Bedeutung gegenüber der vertiefenden Gründungsberatung, welche um 36 Prozent zurückgegangen ist. Entweder gehen viele Interessenten nach dem ersten „Hereinschnuppern“ dann oft nicht den weiten, oftmals steinigem Weg der Existenzgründung oder sie nutzen äquivalente Beratungsangebote in der Region.

Die implementierten unterschiedlichen Initiativen und Instrumentarien in Thüringen leisten einen wichtigen Beitrag bei der Beratung von Existenzgründern – nicht zwingend gegenüber den Herausforderungen rückläufiger Gründungszahlen, aber als Unterstützerinstitutionen im Bereich der unmittelbaren Gründungsberatung.

Die Nachfrage zur Beratung von Interessenten an einer Unternehmensnachfolge ist in den letzten Jahren gleichgeblieben und hat sich als ein wichtiger Bestandteil des IHK-Beratungsportfolios etabliert.

Eine unternehmerische Motivierung der Existenzgründer gewinnt immer mehr an Bedeutung. Das spiegelt einerseits eine bessere Vorbereitung der Beratenen auf den Beginn ihrer Gründung wider und zeigt andererseits den steigenden Trend, betriebswirtschaftliche Beratungen sowie Finanzierungsberatungen stärker zu nutzen. Bei der Steigerung der durchgeführten Finanzierungsberatungen um 100 Prozent gegenüber dem Jahr 2017 muss sogar von einer sprunghaften Aufwärtsentwicklung gesprochen werden. Die daraus abzuleitenden Finanzierungsmaßnahmen sind auf eine gestiegene Investitionsbereitschaft aufgrund des Wirtschaftsaufschwungs in den letzten Jahren auch in den Südthüringer Unternehmen gestiegen. Inwieweit der positive Konjunkturverlauf weiter anhält und ob er sich auf

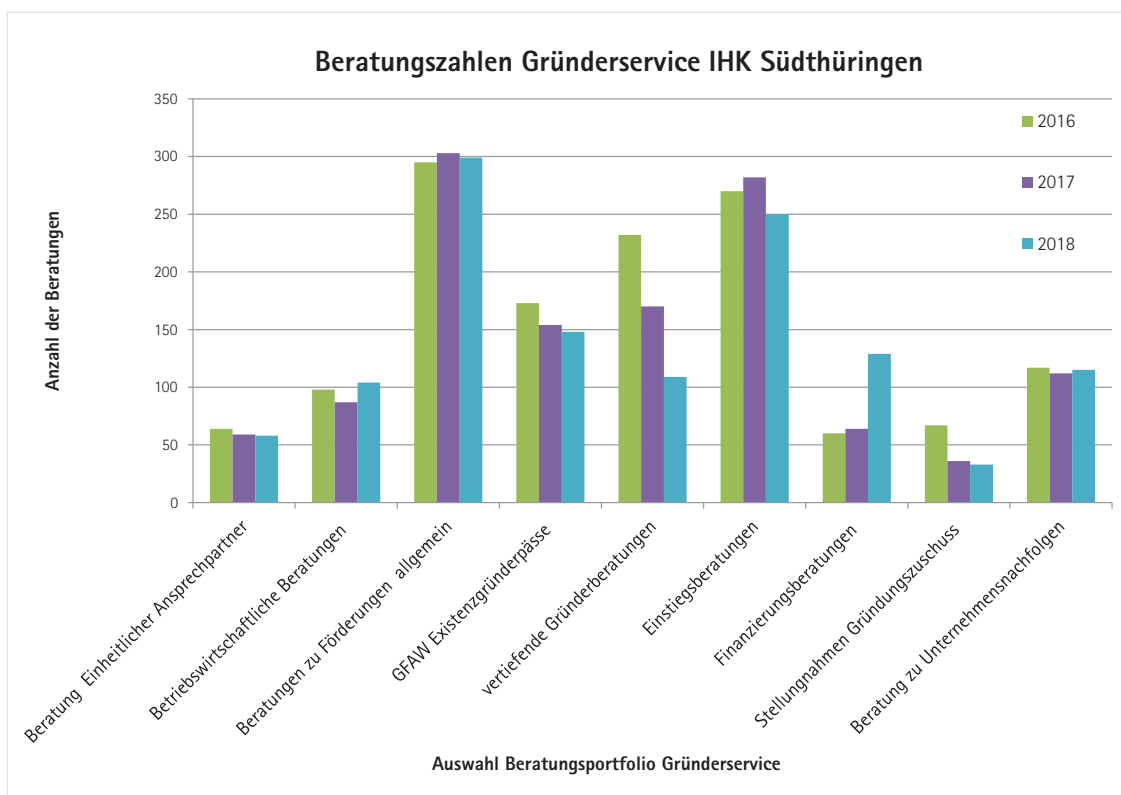
die Gründungsdynamik positiv auswirken wird, bleibt abzuwarten.

Ihr Ansprechpartner:

Antje Freund

☎ 03681 362-233

✉ freund@suhl.ihk.de



## 10. Roadshow Unternehmensnachfolge

### Was ist mein Unternehmen wert?

Die Frage nach dem Unternehmenswert stellt sich spätestens zu dem Zeitpunkt, an dem die Verhandlungen um den Verkaufspreis konkret werden. Einerseits möchten Übergeber ihr Lebenswerk ausreichend vergütet bekommen, andererseits Übernehmerinteressenten auch nicht zu viel bezahlen. Und nicht zuletzt hat der Wert des Unternehmens Auswirkungen auf zu erwartende Steuerforderungen seitens des Finanzamtes.

Mit der Unternehmensbewertung wird die Grundlage für die Höhe eines potenziellen Preises gelegt, über den in den Verkaufsverhandlungen Einigung zu erzielen ist. Häufig neigen Unternehmer dazu, den Wert des Unternehmens zu überschätzen, was durchaus nachvollziehbar und verständlich ist. Oft hat man in das Unternehmen viele Jahre Mühe und Arbeit eingebracht, die Familie vernachlässigt und ist große, meist finanzielle Risiken eingegangen.

Auf der anderen Seite wird es schwer, einen Nachfolger zu finden, der bereit und in der Lage ist, den hohen Kaufpreis zu zahlen. Zudem

können viele Übernehmer den Kaufpreis nicht mal eben so „aus der Tasche“ finanzieren. Kapital- bzw. Kreditgeber bewerten ihr Engagement meist danach, ob das Unternehmen künftig in der Lage ist, eine entsprechende Rendite bzw. den notwendigen Kapitaldienst zu erwirtschaften.

In der Praxis kommen verschiedene Methoden und Parameter zur Ermittlung des Unternehmenswertes zur Anwendung, die grundsätzlich auf dem Ertragswert und dem Substanzwert beruhen. Und es gibt weitere Methoden, die beide Verfahren kombinieren.

Erste Antworten auf die Fragen zur Unternehmensbewertung, zur Kaufpreisermittlung und dessen Finanzierung sowie zu rechtlichen, steuerlichen und weiteren Fragen des Generationswechsels gibt die Thüringenweite Veranstaltungsreihe der Roadshow Unternehmensnachfolge. Sie wird 2019 zum 10. Mal durch die Nachfolgelosten des Thüringer Zentrums für Existenzgründung und Unternehmertum (ThEx) vorbereitet und durchgeführt.

Die Auftaktveranstaltung findet am 19. März 2019, ab 17:00 Uhr, im ThEx-Gebäude in Erfurt statt. Thüringens Wirtschaftsminister Wolfgang Tiefensee, erfahrene Unternehmer und viele Experten werden erwartet.

Weitere Informationen unter:  
[www.thex.de/Nachfolge](http://www.thex.de/Nachfolge)



#### Ihr Ansprechpartner:

Detlef Schmidt-Schoele  
☎ 03628 6130-515  
✉ [d.schmidt@suhl.ihk.de](mailto:d.schmidt@suhl.ihk.de)

## Nachfolgebörse

### Nachfolgersuche

Chiffre	Ort/Lage	Geschäftszweck
A-SHL_19-002	Ilm-Kreis	<b>Speisegaststätte</b> im Zentrum einer Südthüringer Kleinstadt/Übernahme mit kompletter Einrichtung und einer Betreiberwohnung ist möglich
A-SHL_19-003	Hildburghausen	<b>Familiengeführtes Stadthotel</b> im Zentrum einer Südthüringer Kleinstadt, 9 Zimmer, 15 Betten, 70 Gastroplätze, Parkplätze am Haus
A-SHL_19-004	Ilm-Kreis	<b>20-Betten-Haus</b> im Naturpark Thüringer Wald auf einem Anwesen von über 6 000 m <sup>2</sup> , erweiterbar und somit geeignet für Wellness, betreutes Wohnen u. ä.

Alle Angebote und Nachfragen werden von der IHK ohne Gewähr veröffentlicht!

Detailinformationen zu den hier aufgeführten und weiteren Unternehmen finden Sie unter Angabe der Chiffre-Nr. in der Nachfolgebörse unter [www.nexxt-change.org](http://www.nexxt-change.org) oder unter [www.suhl.ihk.de](http://www.suhl.ihk.de) (Dok.-Nr. 27190).

#### Ihr Ansprechpartner:

Detlef Schmidt-Schoele ☎ 03628 6130-515 ✉ [d.schmidt@suhl.ihk.de](mailto:d.schmidt@suhl.ihk.de)

## Kooperationsbörse

### Büroräume gesucht?

Wir bieten in unserem Gebäude in 98527 Suhl, Pfütschbergstraße 1. Die für Sie passenden Räume an. Die gesamte zu vermietende Fläche beträgt ca. 500 m<sup>2</sup>. Selbstverständlich ist eine Aufteilung in kleinere Einheiten ab 18 m<sup>2</sup> möglich. Das Gebäude ist barrierefrei, behindertengerecht mit Aufzug. Sie haben einen repräsentativen Empfang- und Aufenthaltsbereich sowie Konferenz- und Seminarräume. Außerdem befindet sich auf jeder Etage eine kleine Küche. Ausreichend Parkplätze sind vorhanden.

186-2019-03

Alle Angebote und Nachfragen werden von der IHK ohne Gewähr veröffentlicht!

Weitere Inserate finden Sie unter:  
[www.suhl.ihk.de](http://www.suhl.ihk.de) (Dok.-Nr. 32253).

#### Ihr Ansprechpartner:

Maike Voß  
☎ 03681 362-101 ✉ [voss@suhl.ihk.de](mailto:voss@suhl.ihk.de)



# Der KMUrechner – ein innovatives Online-Bewertungstool

Unternehmensbewertung leicht gemacht

Viele Nachfolgen scheitern, weil Verkäufer und Käufer unterschiedliche Vorstellungen über den Kaufpreis haben. Laut DIHK sind bei einem Drittel aller Fälle die Preisvorstellungen der Verkäufer einfach zu hoch.

zu sichern oder den Namen des Unternehmens zu erhalten.

Eine zuverlässige Kaufpreisabschätzung sollte die drei Elemente

- den objektivierten Wert,
- die Kapitaldienstfähigkeit eines Erwerbers
- sowie die Gründe für einen möglichen emotionalen Discount berücksichtigen.

Hierfür ist am EMF-Institut der HWR Berlin mit dem KMUrechner ein an der Praxis orientiertes wissenschaftliches Tool entwickelt worden. Der KMUrechner unterstützt bei der Berechnung eines individuellen Unternehmenswertes. Er ist frei zugänglich und vollständig kostenfrei. Es werden keine persönlichen Daten abgefragt, alle Eingaben sind anonym. Schon mit wenigen Angaben bekommt der Nutzer ein Ergebnis. Je detaillierter die Eingaben, desto genauer wird der Wert berechnet. Der KMUrechner verdeutlicht auch den Unterschied zwischen Wert und Preis und berechnet die Finanzierbarkeit eines Kaufpreises.

Weitere Informationen unter:  
<https://kmurechner.de/>

#### Ihr Ansprechpartner:

Detlef Schmidt-Schoele  
☎ 03628 6130-515  
✉ [d.schmidt@suhl.ihk.de](mailto:d.schmidt@suhl.ihk.de)

Eine plausible Wertermittlung kann nicht durch die Verwendung allgemeiner Durchschnittsmultiplikatoren erfolgen. Zunehmend in der Praxis durchgesetzt haben sich die Ermittlung der nachhaltig erzielbaren Erträge nach dem Ertragswertverfahren. Der Wert des Unternehmens wird bei diesen Verfahren daran bemessen, was ein Käufer in Zukunft mit dem Unternehmen verdienen kann.

Für eine Aussage zur Finanzierbarkeit ist eine alleinige Unternehmensbewertung – und sei sie noch so valide erstellt – nicht ausreichend. In der Realität werden Unternehmensverkäufe in aller Regel in hohem Umfang fremdfinanziert. Aus den

Ertragsplanungen der nächsten Jahre müssen daher die jeweiligen erzielbaren und ausschüttbaren Erträge errechnet und dem notwendigen Kapitaldienst des Übernehmers für jedes Jahr gegenübergestellt werden.

Oftmals sind Verkäufer jedoch auch bereit, für den richtigen Nachfolger oder die richtige Nachfolgerin einen Abschlag auf den Kaufpreis hinzunehmen, um den Verkauf überhaupt zu realisieren. Dieser emotionale Discount wird z. B. beeinflusst durch die persönliche Nähe zum potenziellen Übernehmer, aber auch durch den Wunsch des Übergebers, den Mitarbeitern des Betriebes den Arbeitsplatz

Anzeige



## Bauen mit System

Schnell, wirtschaftlich  
und nachhaltig.

GOLDBECK Ost GmbH, Geschäftsstelle Suhl, 98544 Zella-Mehlis,  
Zellaer Höhe 2b, Tel. +49 3682 46060-100, [suhl@goldbeck.de](mailto:suhl@goldbeck.de)

GOLDBECK Ost GmbH, Niederlassung Thüringen, 99334 Amt Wachsenburg,  
Thöreyer Straße 1, Tel. +49 36202 707-0, [erfurt@goldbeck.de](mailto:erfurt@goldbeck.de)

konzipieren bauen betreuen  
[goldbeck.de](http://goldbeck.de)

 **GOLDBECK**

# Neue Ausbildungsverträge 2018/2019

Stabilität vorerst gesichert, aber von Entspannung kann noch keine Rede sein

Zum 31. Dezember 2018 hat die IHK Südthüringen 1 050 neue Ausbildungsverträge eingetragen. Das sind vier Ausbildungsverträge mehr als 2017 und somit im Vergleich zum Vorjahr prozentual eine Patsituation.

Die Berufe unter den Top Ten spiegeln nach wie vor die hervorragenden Chancen und die Stabilität in unserer Region wider. So sind in der Top Ten Liste bei den abgeschlossenen Ausbildungsverträgen die Berufe der Metall- und Elektroindustrie, die kaufmännischen Berufe des Handels und der Industrie sowie die Logistikberufe zu finden. Seit 2017 sind die Berufe der Gastronomie und der Tourismuswirtschaft nicht mehr in den Top Ten der abgeschlossenen Ausbildungsverträge vertreten. Das macht das Defizit an Bewerbern besonders deutlich. Die Zahl der betrieblichen Neuverträge mit ausländischen Auszubildenden hat sich im Vergleich zu 2017 um 9,3 Prozent erhöht.

Insgesamt kann eingeschätzt werden, dass die Stabilisierung bei den abgeschlossenen Neuverträgen und die darin eingeschlossene Erhöhung der Ausbildungsverträge mit ausländischen Auszubildenden auch das Ergebnis des Vietnamprojektes

der IHK Südthüringen ist. So haben 36 vietnamesische Auszubildende im August 2018 im IHK-Bezirk Südthüringen ihre Ausbildung begonnen. Ohne diese Jugendlichen wäre die Anzahl neu abgeschlossener Ausbildungsverträge nicht erreicht worden und wird auch zukünftig nicht erreicht werden. Das ist ein deutliches Signal an die Unternehmen der Region. Jedes Unternehmen ist gut beraten, frühzeitig ihre freien Ausbildungsstellen zu veröffentlichen und alle Möglichkeiten der Bewerberakquise zu nutzen. Die freien Ausbildungsstellen der IHK-Lehrstellenbörse erscheinen ebenfalls auf dem Jugendportal t-wood.de.

Die Entwicklung der eingetragenen Ausbildungsverträge zeigt deutlich, dass alle Akteure am Ausbildungsmarkt weiterhin intensive Aktivitäten planen und kontinuierlich gestalten müssen, um die duale Ausbildung zu stärken. Die Herausforderungen der regionalen Unternehmen zur Azubiakquise werden

trotz der Stabilisierungstendenzen bei den Neueintragungen vielfältiger und erfordern einen langen Atem auch in den nächsten Jahren. Das ist nicht nur durch die demografische Entwicklung bedingt. Neue Ideen sind gefragt, um Schüler und deren Eltern alle Möglichkeiten und Chancen der beruflichen Bildung, von der dualen Ausbildung bis zur Höheren Berufsbildung, anschaulich zu vermitteln.

In diese Prozesse ordnet sich die Imagekampagne der Thüringer IHKS „Ausbildung in Thüringen – macht eure Kinder stark“ ein. Darüber hinaus setzt die IHK Südthüringen ihre vielfältigen und intensiven Aktivitäten zur Unterstützung der Bewerberakquise fort. Dazu gehören u. a. der Schulwettbewerb „besteneunte“, die Berufsinformationsmessen, das Azubi-Speed-Dating, der KarriereLunch für Schüler der neunten Klassen, der Schülerratgeber oder auch die Jugend-Unternehmenswerkstätten.

## Ihr Ansprechpartner:

Dr. Petra Kukuk  
 ☎ 03681 362-151  
 ✉ kukuk@suhl.ihk.de



## Berufsausbildungsvertrag (BABV) online Ausfüllen und Einreichen leicht gemacht

Seit dem Mai 2018 hat die IHK Südthüringen die Einreichung der Ausbildungsverträge vollständig auf das System des BABV online umgestellt.

Damit haben alle aktiven und künftigen Ausbildungsunternehmen die Möglichkeit, dieses innovative Instrument zu nutzen. Neben den

Informationen zum Zugang finden Sie den Flyer „Berufsausbildungsvertrag online – Ausfüllen und Einreichen leicht gemacht“ unter: [www.suhl.ihk.de](http://www.suhl.ihk.de) (Dok.-Nr. 35957). Fragen beantwortet Ihnen gern Constanze Linke, ☎ 03681 362 161, ✉ linke@suhl.ihk.de.

Anzeige

Anzeigenspecial

MAI 2019

Transport, Verkehr, Logistik, Firmenwagen und Nutzfahrzeuge

Individuelle Präsentationsmöglichkeit durch Ihr selbst erstelltes Firmenporträt als ergänzende Veröffentlichung in Verbindung mit einer Anzeige

Südthüringische  
 Wirtschaft

Tel. 03 61/5 66 81 94 Fax 03 61/5 66 81 96  
 Anzeigenschluss: 11. April 2019

Prüfer Medienmarketing Endriß & Rosenberger GmbH · Schlösserstr. 39 · 99084 Erfurt · e-mail: [medienmarketing.erfurt@pruefer.com](mailto:medienmarketing.erfurt@pruefer.com)



# It's now or never.

## Wie werde ich zum Gewinner in der digitalen Welt?

Heute managen Sie Ihre komplette Buchhaltung smart, morgen  
Ihren ganzen Betrieb. **Träumen Sie groß. Planen Sie mittelfristig.  
Aber starten Sie gleich.**

[www.lexware.de](http://www.lexware.de)



**LexWARE**

Einfach machen



# Azubi-Suche bleibt Herausforderung für Südthüringer Unternehmen

## 9. Azubi-Speed-Dating mit gemischter Bilanz



*Gut vorbereitet und mit dem Ziel fest vor Augen konnte Maris Haun (r.) beim 9. Azubi-Speed-Dating einen Ausbildungsvertrag bei der Remy & Geiser GmbH aus Hinternah abschließen.*

Am 21. Februar 2019 lernten sich zum neunten Mal 45 TOP-Unternehmen der Region und interessierte Schüler der Abgangs- und Vorabgangsklassen von Regelschulen und Gymnasien in kurzen „Dates“ beim Azubi-Speed-Dating der IHK Südthüringen kennen. Im Haus der Wirtschaft in Suhl konnten die Jugendlichen ihre Fragen zu den Themen Ausbildung, duales Studium und Praktikum an die Unternehmensvertreter richten.

Über 400 Ausbildungsstellen in 49 verschiedenen Berufen hatten die Ausbildungsunternehmen im Gepäck. Auch duale Studienplätze und Praktika wurden angeboten. Das Azubi-Speed-Dating war die Gelegenheit für die Jugendlichen, den für sie passenden Traumjob zu finden. Es hat sich erneut bestätigt, dass es eine sehr gute Kontaktmöglichkeit für junge, auch ausländische Bewerber zu den Unternehmen der Region ist.

Der Einladung der IHK Südthüringen sind 90 Interessierte gefolgt, darunter 65 Jugendliche und 25 Eltern. Durchschnittlich drei Gespräche je Schüler wurden im Zeitraum von 16:00 bis 18:00 Uhr mit den Firmen geführt. Mit Lebenslauf und Bewerbungsmappe in der Hand kamen die Jugendlichen besser vorbereitet in die Gespräche und zeigten ernsthaftes Interesse an einer Ausbildung in Südthüringen. So waren die ersten Ergebnisse des Azubi-Speed-Datings mit einigen konkret angebotenen Ausbildungsverhältnissen und Praktikumsvereinbarungen direkt danach messbar.

Deutlich mehr Eltern als im Vorjahr haben ihre Sprösslinge begleitet. Für sie wurde im Foyer des Hauses der Wirtschaft erstmals eine Elternlounge eingerichtet. Die IHK-Ausbildungsberater sprachen mit den Eltern über starke Argumente für eine duale Ausbildung und informierten sie über die thüringenweite Imagekampagne „Ausbildung in Thüringen. Macht eure Kinder stark“. Auch zu Karrierechancen ihrer Kinder durch eine Höhere Berufliche Bildung wurde beraten.

Die Jugendlichen nutzten die Wartezeit zwischen ihren Gesprächen für den Bewerbungsmappen-Check der Agentur für Arbeit und das Abholen ihres mit Informationen zur Berufswahl und kleinen Überraschungen der Unternehmen gut gefüllten „goodie bag“ am Stand der Jugendcommunity t-wood.de.

„Trotz intensiver Vorbereitung, der engen Zusammenarbeit mit der Agentur für Arbeit Suhl und dem Einsatz vielfältiger Marketingmaßnahmen blieb die Teilnehmerzahl unter den Erwartungen zurück. Das ist ein Indikator dafür, dass die Jugendlichen sehr gute Ausbildungschancen haben und aus einer Menge von Informationsangeboten wählen können. Im kommenden Jahr steht für uns das 10. Jubiläum des Azubi-Speed-Datings an. Das Jubiläum ist für uns Herausforderung und Ansporn zugleich, uns weiterhin sehr stark im Ausbildungsmarketing zu engagieren“, resümiert IHK-Hauptgeschäftsführer Dr. Ralf Pieterwas.



*Amanda Matisa im Gespräch mit Vertretern des Unternehmen ADVA Optical Networking SE aus Meinigen.*

2 km  
ZUM JOB.  
STATT 300 KM  
ZUR UNI.

AUSBILDUNG  
IN THÜRINGEN.



MACHT-EVRE-KINDER-STARK.DE

PRAXIS



GEHALT



KARRIERE



HEIMAT



SICHERHEIT



Eine Initiative der  
Arbeitsgemeinschaft der Thüringer  
Industrie- und Handelskammern



## „besteneunte“: Mit Leistung bis an die Spitze



Passend zum Motto „Leistung lohnt sich“ unterstützten einige Schüler der Siegerklasse (jetzige Klasse 10 der Regelschule „Anne Frank“ Themar) des Schulwettbewerbs „besteneunte“ 2017/2018 das Team Toni Eggert (I.) und Sascha Benecken (M) zur Rodel Europameisterschaft am 9. Februar 2019 in Oberhof. Sascha Benecken ist Schirmherr des Schulwettbewerbs. Beide Athleten zeigten an diesem Rennwochenende eindrucksvoll, wie viel Leistung, Wille und Ausdauer notwendig sind, um an die Weltspitze zu kommen. Das frisch gekürte Weltmeister-Team Eggert & Benecken machte im Gespräch mit den Schülern nicht nur deutlich, wie wichtig der Wille zur Leistung ist, sondern auch, was jeder Einzelne damit erreichen kann. Das Erlebnis Weltcup/Europameisterschaft beeindruckte die anwesenden Schüler sehr und motivierte alle, auch zukünftig immer nach der nächsten Herausforderung zu suchen. „Nach dem Rennen ist vor dem Rennen“ und jetzt drücken alle den beiden Weltcup-Führenden die Daumen für das nächste Ziel, den Weltcup-Sieg.

Auch 2018/2019 läuft der Schulwettbewerb „besteneunte“ und die IHK Südthüringen sucht die besten Regelschulklassen im IHK-Bezirk. Die Teilnahmebedingungen und Anmeldeunterlagen sind zu finden unter: [www.suhl.ihk.de](http://www.suhl.ihk.de) (Dok.-Nr. 27204).

## IHK KarriereLunch 2019

Wertvolle Tipps zum Einstieg in die Berufswelt erhielten am 6. Februar 2019 rund 50 Schüler der 9. Klasse beim Karriere-Lunch 2019 der IHK Südthüringen im Haus der Wirtschaft in Suhl. In angenehmer Atmosphäre und in kleinen Runden wurden die Jugendlichen auf dem Weg in die berufliche Ausbildung von IHK-Experten beraten.

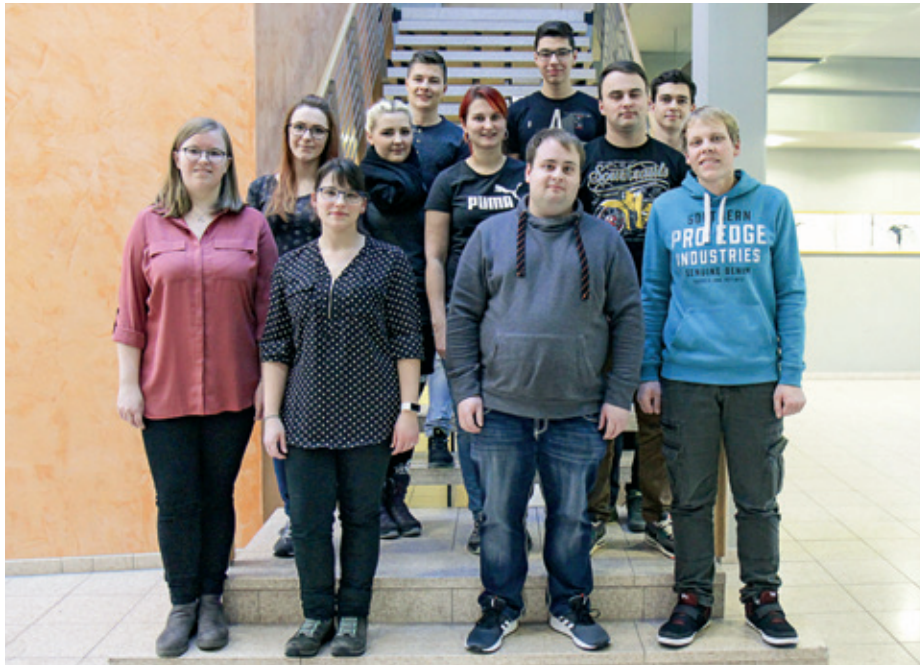
Vier Themen standen im Fokus: „Die perfekte Bewerbungsmappe“, „Startklar für die Ausbildung“, „Überzeugen im Vorstellungsgespräch“ und „Mein Start in die Ausbildung – ein Azubi berichtet“.

Anna-Lisa Göhring (im Bild hinten 3. v. l.), Auszubildende in der Rhön-Rennsteig-Sparkasse, schilderte ihre Erfahrungen und gab Ratschläge zur Ausbildung. Die Schüler hatten anschließend die Möglichkeit, Fragen zu stellen.





# Weiterbildungsstipendium vergeben



Seit 1991 unterstützt das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) mit der Begabtenförderung Berufliche Bildung talentierte und motivierte Berufseinsteiger, sich in ihrem Beruf weiter zu qualifizieren. Die IHK Südthüringen ist eine der zuständigen Stellen im Bundesgebiet, die mit der Vergabe und Abrechnung des sogenannten Weiterbildungsstipendiums für diejenigen Absolventen beauftragt ist, die an der IHK ihren Abschluss erzielt haben.

In diesem Jahr sind insgesamt 16 Absolventen in das Förderprogramm aufgenommen worden, elf davon kamen am 31. Januar 2019 in das IHK-Bildungszentrum zur Informationsveranstaltung.

◀ (erste Reihe v. l. n. r.) Ina Rempel, Lisa Marie Knull, Dominik Holland-Jopp, Tom Schulz  
(zwei Reihe v. l. n. r.) Lisa-Marie Wachter, Laura König, Sophia Danke, Christoph Wagner  
(hintere Reihe v. l. n. r.) Niclas Schöppach, Jonas Albrecht, Sebastian Spiegler

Anzeige

Spezialist für individuellen Komplettbau



**KOMPLETTBAU STAHLBAU ELEKTRO ENERGIETECHNIK  
HEIZUNG + LÜFTUNG + SANITÄR + KLIMA LANDTECHNIK**

## Die Jobbörse mit extra Reichweite

Gutes Personal ist Einstellungssache. Ein neues Stellenportal bringt attraktive Arbeitgeber und passende Kandidaten zusammen. Für Unternehmen wird die Personalsuche dadurch zum Kinderspiel. Azubis, Absolventen und Arbeitssuchende finden darauf im Nu ihren Traumjob.

**meinstelle.de** vermittelt Jobs für jede Karrierestufe: Lehrstellen, Aushilfsjobs, Praktika und Fachstellen mit langfristigem Anstellungsverhältnis. Nutzer können online und mobil gezielt nach Stellen suchen und sich direkt bewerben – aber auch bequem von Arbeitgebern finden lassen. Ergänzend zu den Stellenausschreibungen hinterlegen die meisten Arbeitgeber aussagekräftige Firmenprofile. Sie enthalten aufschlussreiche Zusatzinformationen über das Unternehmen, seine Vorzüge und den Arbeitsplatz.

### Eine Anzeige – viele Portale

Die Stellenausschreibungen werden nicht nur auf **meinstelle.de** veröffentlicht, sondern auch in passenden Branchen- und Regionalportalen, in sozialen Netzwerken und auf dem etablierten Stellenportal Indeed. So finden Unternehmen, die dringend Verstärkung brauchen, schnell neue Mitarbeiter. Sie haben zusätzlich die Möglichkeit, **meinstelle.de** auf ihrer eigenen Website einzubinden und ihre Stellengesuche auch über diesen Firmenkanal zu platzieren.

### Passt sich an

Auf **meinstelle.de** können Unternehmen jeder Größe Stellenausschreibungen buchen. Die Pakete enthalten zwischen einer und 25 Stellenausschreibungen und werden für ein Jahr zum Festpreis angeboten. Sie können flexibel verändert, aktiviert oder deaktiviert werden – je nach Personalbedarf.

### Josef Keller GmbH & Co. Verlags-KG

Zittauer Straße 30 – 99091 Erfurt – Telefon: 0361/ 7308-605  
[www.meinstelle.de](http://www.meinstelle.de)

**Zelthallen – Stahlhallen**

**HTS**  
**RÖDER HTS HÖCKER GMBH**  
**Top Konditionen – Leasing und Kauf**  
<http://www.hts-ind.de> – Telefon: 06049 95100

► **Neu im Weiterbildungsprogramm 2019**

**Reklamationsmanagement mit dem 8D-Report**

Ein 8D-Report ist Teil des Reklamationsmanagements, dient der Qualitätssicherung innerhalb der Lieferkette und ermöglicht den Austausch zwischen Kunde und Lieferant zur systematischen Kommunikation und Problemlösung.

Die Teilnehmer werden in die Lage versetzt, die Problemlösungsmethode in der Reklamationsbearbeitung selbstständig anzuwenden und im eigenen betrieblichen Kontext zu moderieren.

**Termin:** 26.03.2019

**Ort:** IHK-Bildungszentrum, Suhl-Mäbendorf

**Technik für Kaufleute – Praktisches Fachwissen in der Fertigungstechnik Metall**

Kenntnisse in der Fertigungstechnik erleichtern die Beurteilung wichtiger Projekte und Entscheidungen. Ziel des zweitägigen Seminars ist es, Mitarbeitern ohne technischen Hintergrund, zum Beispiel aus den Bereichen Einkauf, Vertrieb, Logistik, Controlling, Qualitätsmanagement sowie Projektverantwortlichen in technischen Entwicklungs- oder Investitionsobjekten, wesentliche Grundlagen der Fertigungstechnik Metall zu vermitteln.

**Termine:** 30.03.2019 und 06.04.2019

**Ort:** IHK-Bildungszentrum, Suhl-Mäbendorf

**Einführung in die Baulohnabrechnung**

Während des Seminars erhalten die Teilnehmer einen Überblick über die Besonderheiten der Baulohnabrechnung. Sie lernen tarifliche Vorschriften des BRTV kennen, erfahren, welche zusätzlichen Abgaben für Arbeitgeber und Arbeitnehmer anfallen und welche Leistungen sich daraus ergeben. Das Ziel des Seminars besteht darin, sie mit den aktuellen gesetzlichen und tariflichen Bestimmungen vertraut zu machen.

**Termin:** 09.04.2019

**Ort:** IHK-Bildungszentrum, Suhl-Mäbendorf

**IHK-Weiterbildungsangebot**

Datum	Bezeichnung	Std	Ort
07.03.2019	Qualitätsbeauftragter (IHK) inkl. Interner Auditor	80	SHL
08.03.2019	Englisch für Wirtschaft und Beruf – Grundstufe	40	SON
11.03.2019	Geprüfter Personalfachkaufmann	480	SHL
11.03.2019	IHK-Fachkraft für Personalwesen	140	SON
11.03.2019	Geprüfter Bilanzbuchhalter	800	SHL
11.03.2019	MS Excel Aufbaukurs	24	SHL
12.03.2019	Arbeitszeitrechtliche Aspekte im Arbeitsrecht	8	SHL
13.03.2019	Unterrichtung der Aufsteller von Spielgeräten und deren Personal nach § 33c GewO	6	SHL
13.03.2019	Workshop – Vertiefung und Auffrischung für Datenschutzbeauftragte	8	SHL
13.03.2019	Der Ausbilder – Führungskraft oder Coach?	12	SON
13.03.2019	Betriebswirtschaftliche Grundlagen für die technische Aufstiegsfortbildung	40	SHL
13.03.2019	Vertriebskanal Onlineshop – E-Commerce und seine Chancen	8	SHL
18.03.2019	Ausbildung der Ausbilder	96	ARN
18.03.2019	Englisch für Hotel, Gastronomie und Tourismus	20	SHL
22.03.2019	Brandschutzhelfer gemäß DGUV Richtlinie 205-023	4	SON
23.03.2019	Praxisworkshop Lean Management	8	SHL
25.03.2019	Grundlagen der kaufmännischen Unternehmensführung	24	SHL
25.03.2019	Werkstattlehrgang I + II	24	SON
26.03.2019	Reklamationsmanagement mit dem 8D-Report	8	SHL
29.03.2019	Offensive Verhandlungsstärke – Verhandlungen im Verkauf sicher und erfolgreich führen	8	SHL
30.03.2019	Technik für Kaufleute – Praktisches Fachwissen in der Fertigungstechnik Metall	16	SHL
01.04.2019	Ausbildung der Ausbilder	96	SON
01.04.2019	Die optimale Präsentation mit MS PowerPoint – Grundkurs	16	SHL
02.04.2019	Arbeitszeitrechtliche Aspekte im Arbeitsrecht	8	SON
02.04.2019	Grundlagen der Mitarbeiterführung – Basiswissen für Führungskräfte in neuen Führungssituationen	16	SHL
03.04.2019	Lebensmittelrechtliche Schulung für Gaststättengewerbe und andere Betreiber	4	SHL
03.04.2019	Schulung für Thüringer Gastwirte in Gaststätten mit Glücksspielautomaten	10	SHL
03.04.2019	Schulung für das Servicepersonal in Thüringer Spielhallen	8	SHL
03.04.2019	Geprüfter Betriebswirt	750	SHL
04.04.2019	VOB Teil C in der Baupraxis	8	SHL
08.04.2019	Unterrichtung für Bewachungspersonal nach § 34a GewO	40	SHL
08.04.2019	Logistikmanager (IHK)	160	SHL
09.04.2019	Einführung in die Baulohnabrechnung	8	SHL
09.04.2019	Rechtliche Besonderheiten beim Umgang mit erkrankten Arbeitnehmern	4	ARN
10.04.2019	MS Excel Grundkurs	16	SHL
15.04.2019	Prüfungsvorbereitung für Industriekaufleute	48	SHL
15.04.2019	Prüfungsvorbereitung – Teil 2 für Kaufleute für Büromanagement	16	SHL
16.04.2019	Update – doppelte Haushaltsführung, Reisekosten und Co.	8	SON
29.04.2019	Pivot-Tabellen und Filter in MS Excel professionell einsetzen	16	SHL
06.05.2019	Mitarbeiter wirkungsvoll führen – auch aus der zweiten Reihe	24	SHL
06.05.2019	Unterrichtung für Bewachungspersonal nach § 34a GewO	40	SON
06.05.2019	Geprüfter Technischer Betriebswirt	650	SHL
07.05.2019	Ausbildung der Ausbilder – Webinar	50	
07.05.2019	Update – doppelte Haushaltsführung, Reisekosten und Co.	8	ARN
07.05.2019	Wie fit und gesund sind Ihre Mitarbeiter? – Einblicke in eine aktive Betriebliche Gesundheitsförderung	8	SON
08.05.2019	Mathematik und Physik – Grundlagen für die technische Aufstiegsfortbildung	40	SHL
09.05.2019	Online Marketing Manager (IHK) – Webinar	70	
10.05.2019	Projektmanagement und -controlling	18	SHL

**Ihre Ansprechpartner für Weiterbildungen:**

**Suhl**

Antje da Silva Santos ☎ 03681 362-425  
 Katrin Pertig ☎ 03681 362-427  
 Sabine Then ☎ 03681 362-116  
 Karolin Walch ☎ 03681 362-426

**Sonneberg**

Heidi Leistner ☎ 03675 7506-255

**Arnstadt**

Carmen Klotz ☎ 03628 6130-516

Lehrgangsangebote regionaler Anbieter, die auf IHK-Prüfungen vorbereiten, finden Sie unter: [www.suhl.ihk.de](http://www.suhl.ihk.de) und [www.wis.ihk.de](http://www.wis.ihk.de)

# Die schlauesten Schüler der Wirtschaftsregion Thüringer Wald sind weiblich

Emmi Horn aus Arnstadt gewinnt Wettbewerb der Wirtschaftsjuvenen Thüringer Wald und startet beim Bundesausscheid



Die „schlaueste Schülerin der Wirtschaftsregion Thüringer Wald“ Emmi Horn (2. v. l.), Vorstandssprecher der Wirtschaftsjuvenen Thüringer Wald, Patrick Lindner (l.), sowie Celine Böttger als „Minna von Barnhelm“ und Ibrahim Bajo als „Elwood Blues“ (Blues Brothers) vom Meininger Staatstheater.

Die Wirtschaftsjuvenen Thüringer Wald suchen jährlich den schlauesten Schüler bzw. die schlaueste Schülerin in der Wirtschaftsregion Thüringer Wald. Wirtschaftswissen im Wettbewerb ist ein Wissensquiz mit Fragen rund um die Wirtschaft.

Das Quiz ist von den Wirtschaftsjuvenen Deutschland entwickelt worden, um Wirtschaftswissen in die Schulen zu bringen. Pro Jahr nehmen rund 30 000 Jugendliche der 9. Klassen in ganz Deutschland an dem Quiz teil. Beim aktuellen Wettbewerb im Thüringer Wald nahmen 38 Schulen mit 81 Klassen und insgesamt 1 546 Schülern teil. Damit waren die Wirtschaftsjuvenen Thüringer Wald, wie in den letzten beiden Jahren, bundesweit der teilnahmestärkste Verein.

Zur Prämierungsveranstaltung am 1. Februar 2019 waren nun alle drei Besten jeder Schule in Begleitung ihrer „Wirtschaft/Recht“-Lehrer sowie Eltern ins Cineplex nach Suhl eingeladen. Jeder Schüler erhielt neben der Urkunde einen Büchergutschein.

Die diesjährige Siegerin, Emmi Horn, in der Wirtschaftsregion Thüringer Wald besucht das Arnstädter Gymnasium „MELISSANTES“ und erreichte

25 Punkte bei den 30 Multiple-Choice-Fragen und hatte bei den Schätzfragen das bessere Gespür. Auf den zweiten Platz kam mit Marlene Jäger eine Schülerin des Staatlichen Gymnasiums in Neuhaus am Rennweg. Platz drei ging an Lea Fischer vom Gymnasium „Am Lindenberg“ in Ilmenau. Die drei Erstplatzierten dürfen sich nun auf einen Familienausflug zu einer Vorstellung im Meininger Staatstheater freuen.

Emmi Horn wird zudem die Wirtschaftsregion Thüringer Wald beim Bundesfinale vom 8. bis 10. März 2019 in Montabaur vertreten.

In der Kategorie „Beste Regel- und Gemeinschaftsschüler“ gewann Kevin Blankenburg (Staatliche Regelschule Steinbach-Hallenberg) vor Lucy Eva Maspfuhl (Lautenbergsschule Suhl Staatliche Gemeinschaftsschule) und Niclas Wirkus (Staatliche Regelschule Steinbach-Hallenberg).

Zudem wurden die besten Klassen der teilnehmenden 13 Gymnasien gekürt: Hier siegte die Klasse 9d vom Staatlichen Gymnasium „MELISSANTES“ Arnstadt vor der Klasse 9.3 des Staatlichen Gymnasiums „Hermann Pistor“ Sonneberg und der Klasse 9/2 vom Hennebergischen Gymnasium

„Georg Ernst“ Schleusingen. In der Kategorie „Beste Regel- und Gemeinschaftsschulklassen“ der 20 teilnehmenden Regelschulen und fünf Gemeinschaftsschulen gab es einen Doppelerfolg der Staatlichen Regelschule Steinbach-Hallenberg. Es setzte sich die Klasse 9a vor der Klasse 9c durch. Den dritten Platz erreichte die Klasse 9c der Staatlichen Regelschule Schmalkalden.

Nach der Verleihung der Preise gab es für alle Teilnehmer noch eine Überraschung: Einen Tag nach dem Bundesstart sahen sie im Suhlener Kino die Komödie „Plötzlich Familie“.

Die Wirtschaftsjuvenen Thüringer Wald bedanken sich bei allen Unterstützern des Wettbewerbs, insbesondere bei den Unternehmen Elektrokeramik Sonneberg GmbH (Sonneberg), Maier GmbH & Co. KG Präzisionstechnik, QSIL GmbH Quarzschmelze, Rennsteig Werkzeuge GmbH und Feinmess Suhl GmbH sowie der Lasertag Arena Suhl, dem VfB 91 Suhl LOTTO Thüringen, t-wood.de, dem Meininger Staatstheater, der Saalfelder Feengrotten und Tourismus GmbH, Foto Fashion Bartholomäus, dem Cineplex Suhl, dem Freien Wort und der SRF Südthüringer Regionalfernsehen GmbH.

Weitere Informationen zu den Wirtschaftsjuvenen unter:



[www.wj-thueringer-wald.de](http://www.wj-thueringer-wald.de)



[www.wj-sm.de](http://www.wj-sm.de)



# Was die Hightech-Strategie 2025 für kleine und mittlere Unternehmen bedeutet

Von Anja Karliczek, Bundesministerin für Bildung und Forschung

Das Weltwirtschaftsforum bescheinigt: Deutschland ist das innovativste Land der Welt. Wesentlich für diesen Erfolg sind unsere Unternehmen. Sie machen aus Ideen Innovationen und bringen den Fortschritt zu den Menschen. Das ist ein tolles Ergebnis. Dennoch dürfen wir in unseren Anstrengungen nicht nachlassen! Stillstand wird schnell zum Rückschritt – vor allem in einer Zeit, in der die Innovationszyklen immer kürzer werden.

Wenn viele Unternehmen volle Auftragsbücher haben, ist dies ein gutes Zeichen. Wenn viele Unternehmen deshalb ihre Innovationsaktivitäten vernachlässigen, ist das bedenklich. Der rasante technologische Wandel wird schnell zu einer Markteintrittsbarriere vor allem für kleine und mittlere Unternehmen (KMU). Neue Ideen sind notwendiger denn je, wenn wir den Zusammenhalt unserer Gesellschaft stärken und unsere Wirtschaft angesichts globaler Wettbewerber, neuer Technologien und ehrgeiziger Klimaschutzziele modernisieren wollen.

Wir wollen daher erreichen, dass sich möglichst viele deutsche Unternehmen am Innovationsgeschehen beteiligen – durch verbesserte Zugänge zu Ressourcen und Technologien, zu Ideen und Fachkräften. Hier setzt die Hightech-Strategie 2025 der Bundesregierung an. Sie bietet Orientierung in einer komplexer werdenden Welt und zeigt, wie wir unsere Zukunft mit Forschung und Innovation gestalten können.

In den nächsten Jahren wird es darauf ankommen, die Digitalisierung der deutschen Wirtschaft auf ein breites Fundament zu stellen. Wir wollen die Entwicklung digitaler Innovationen und neuer Geschäftsmodelle vorantreiben und die Potenziale

der Künstlichen Intelligenz heben. Dabei ist es wichtig, gerade KMU zu eigenen Innovationsleistungen zu ermutigen. Denn sie sind es, die die Entwicklung ganzer Regionen prägen und Arbeitsplätze schaffen. Mit der Hightech-Strategie vermitteln wir KMU eine bessere Verbindung zu weltweiten Wissensflüssen und Wertschöpfungsketten und zeigen ihnen neue Möglichkeiten für Kooperationen mit Hochschulen und Forschungseinrichtungen auf.

Zugleich wissen wir: Den Nachschub an innovativen Unternehmen sichern unsere Gründer\*innen. Sie brauchen aber häufig Starthilfe, da ihnen noch der Zugang zum technischen Equipment, zur etablierten Wirtschaft und zu den passenden Netzwerken fehlt. Deshalb wollen wir sie durch Zukunftcluster, Gründungsinkubatoren und neue Experimentierräume unterstützen. Es sind diese Tüftler und Macher, die wir in Deutschland ermutigen wollen!

Ein Unternehmen kann nur so gut sein, wie die Menschen, die es tragen. Mit einem modernen dualen Berufsausbildungssystem sorgen wir dafür, dass die Unternehmen auch in Zukunft kompetenten Nachwuchs bekommen. Die Förderung von Zukunftstechnologien verknüpft die Hightech-Strategie eng mit der Aus- und Weiterbildung – unser Einsatz für neue Lehrstühle für Künstliche Intelligenz



Anja Karliczek,  
Bundesministerin für Bildung und Forschung

an ausgewählten Standorten in Deutschland ist ein Beispiel dafür. Ich wünsche mir, dass hier auch die Unternehmen eine aktive Rolle einnehmen. Denn es gilt nicht nur, Technologie-Spezialisten zu rekrutieren, sondern die gesamte Belegschaft in digitalen Schlüsselqualifikationen weiterzubilden. Mit der Initiative Berufsbildung 4.0 arbeiten wir bereits gemeinsam mit den Unternehmen daran, Bedarfe zu erkennen und die digitalen Kompetenzen von Azubis zu verbessern.

Mit der Hightech-Strategie setzen wir auf Kreativität, Agilität und Umsetzungsstärke. Dafür brauchen wir die Unternehmen als starke Partner. Bis 2025 wollen wir gemeinsam mit der Wirtschaft 3,5 Prozent des Bruttoinlandsproduktes in Forschung und Entwicklung investieren. Gemeinsam wollen wir uns dafür einsetzen, dass wir auch in Zukunft Innovationsweltmeister werden. Packen wir es an!

## NEU: Förderung von Energieeffizienz und Prozesswärme aus Erneuerbaren Energien

Das Bundeswirtschaftsministerium (BMWi) bündelt seit 1. Januar 2019 mit der „Richtlinie zur Förderung von Energieeffizienz und Prozesswärme aus Erneuerbaren Energien in der Wirtschaft“ bewährte Fördermaßnahmen für Unternehmen in einem Programm.

Unter dem „**Modul 1: Querschnittstechnologien**“ werden Einzelmaßnahmen zur Steigerung der Energieeffizienz gefördert.

Mit dem „**Modul 2: Prozesswärme aus Erneuerbaren Energien**“ wird der Ersatz oder die Neuanschaffung von Anlagen zur Bereitstellung von Wärme aus Solarkollektoranlagen, Wärmepumpen oder Biomasse-Anlagen gefördert, deren Wärme

zu über 50 Prozent für Prozesse verwendet wird.

Das „**Modul 3: MSR, Sensorik und Energiemanagement-Software**“ fördert investive Maßnahmen im Zusammenhang mit der Einrichtung oder Erweiterung eines Energie- oder Umweltmanagementsystems.

Unter dem „**Modul 4: Energiebezogene Optimierung von Anlagen und Prozessen**“ wird die Förderung von Maßnahmen zur Optimierung von technischen Systemen fortgeführt und für alle Technologien geöffnet.

Unternehmen können die Förderung entweder als direkten Zuschuss oder im Rahmen eines zinsverbilligten Kredits mit Teilschulderlass (Tilgungszuschuss) erhalten. Weitere Informationen zum neuen Förderprogramm finden Sie auf der Internetseite von „Deutschland macht's effizient“ unter [www.dialog-energieeffizienz.de](http://www.dialog-energieeffizienz.de) bzw. auf der Internetseite des Bundesamtes für Wirtschaft- und Ausfuhrkontrolle unter [www.bafa.de](http://www.bafa.de).

### Ihr Ansprechpartner:

Dr. Janet Nußbicker-Lux  
☎ 03681 362-174 ✉ [nussbicker-lux@suhl.ihk.de](mailto:nussbicker-lux@suhl.ihk.de)

# Künstliche Intelligenz

Auf dem Weg ins noch nicht durchschrittene Terrain

Von Lothar Schmitz

**Sie ist derzeit in aller Munde und ein mächtiges Trendthema: Künstliche Intelligenz (KI). „Alexa“ und „Siri“, aber auch selbstfahrende Autos und andere Technologien sind ohne sie nicht denkbar. Künstliche Intelligenz verändert Arbeitswelten und Kompetenzanforderungen und birgt die Chance auf neue Geschäftsmodelle – und macht vielen Menschen, auch Unternehmern Sorgen. Eine Erkundung.**

Diesmal blieb der Shitstorm im Netz aus. Vor fünf Jahren hatte Bundeskanzlerin Angela Merkel gesagt: „Das Internet ist für uns alle Neuland.“ Dafür hatte es viel Spott gegeben. Nun, beim Digitalgipfel in Nürnberg Anfang Dezember, war sie vorsichtiger. Es ging um Künstliche Intelligenz und darum, wie Deutschland es schaffen kann, den Anschluss nicht zu verpassen. Die Kanzlerin befand, „dass wir uns alle sozusagen in einer Sphäre befinden, in der wir uns noch nicht so gut auskennen“ und sprach vom „noch nicht durchschrittenen Terrain.“

Vermutlich würden viele Menschen in Deutschland, auch einige Unternehmer, zustimmen. Aber nicht, weil es Künstliche Intelligenz (KI) in den Firmen und im Alltag noch nicht gäbe. Sondern weil es bei vielen noch nicht ins Bewusstsein vorgedrungen ist. Wenn beispielsweise von autonomem Fahren die Rede ist – eine Entwicklung, die stark von KI geprägt ist –, ist das für viele noch Zukunftsmusik.

Doch sie betrifft uns schon heute. „Künstliche Intelligenz ist die Idee, kognitive Leistungen des menschlichen Gehirns auf Computern nachzubauen – also zum Beispiel sehen, hören, Pläne machen“, erklärt Prof. Dr. Christian Baukhage vom Fraunhofer-Institut für Intelligente Informationssysteme IAIS in Sankt Augustin. Dabei spielen lernende Algorithmen eine große Rolle. „Mit ihrer Hilfe extrahieren Computer Informationen aus Beobachtungen und Beispielen und nutzen diese, um in künftigen Situationen agieren zu können“, erläutert der Experte. „Damit ist das ‚Maschinelle Lernen‘ eine Schlüsseltechnologie für die Künstliche Intelligenz.“

„Alexa“ und „Siri“ sind Beispiele für Technologien, in denen KI zum Einsatz kommt. E-Mail-Programme, soziale Netzwerke, Unterhaltungsportale, Shoppingseiten und Navigationssysteme automatisieren ebenfalls Entscheidungsprozesse und verbessern sich durch maschinelle Lernvorgänge selbst.

Auch in Deutschland entwickeln digitale Start-ups, Konzerne und innovative Mittelständler längst neue Geschäftsmodelle, verbessern Prozesse und ersinnen Produkte und Dienstleistungen, die alle eines gemeinsam haben: Es fließen KI-Elemente ein.

Ein Beispiel aus dem Maschinen- und Anlagenbau für die Kunststoffindustrie: Bei der Kunststoffproduktion entstehen in den Extrusionsanlagen Schwingungen. Diese lassen sich digital überwachen – auf Basis von Parametern, die von Menschen in Form von Algorithmen hinterlegt wurden. Doch nach und nach lernt der Rechner, was einen ordnungsgemäßen Zustand ausmacht

und neue Geschäftsmöglichkeiten erschließen“, betont van Renssen.

„Um sich weiterhin im globalen Wettbewerb behaupten zu können, wird der Einsatz innovativer Technologien für Unternehmen in Deutschland immer wichtiger – vor allem mit Blick auf die Datenauswertung und -nutzung“, heißt es im DIHK-Eckpunktepapier „Künstliche Intelligenz“, mit dem der DIHK Vorschläge für ein konzertiertes Zusammenspiel von Wirtschaft, Politik und Forschung unterbreitet.

Die wichtigsten Forderungen des DIHK: Die Politik muss das Innovationsklima stärken, KI-Beispiele gehören mittelstandsgerecht, positiv und verständlich in die Öffentlichkeit. Zudem muss sie



und ab welchen Abweichungen eingegriffen oder gewartet werden muss. Je mehr Informationen das System sammelt und verarbeitet, desto besser wird seine Zukunftsfähigkeit, die Maschine lernt also dazu. Zukunftsmusik? Nein, Gegenwart: Ein großer Hersteller aus dem Rheinland wird 2019 die ersten Anlagen ausliefern, die so arbeiten.

Aus „Big Data“ wird „Smart Data“, Daten also, die sich dank KI sinnvoll verwerten lassen. „So entwickelt sich KI zunehmend zur Schlüsseltechnologie“, sagt Linda van Renssen, Leiterin des Referats Wirtschaft digital beim Deutschen Industrie- und Handelskammertag (DIHK). KI sei die nächste Entwicklungsstufe der Digitalisierung, sie verstärke und beschleunige die Vorteile. „Mit ihr lassen sich Prozesse beschleunigen, Effizienzgewinne erzielen, Kundenbeziehungen verbessern

die erforderlichen Basisstrukturen sicherstellen – Stichworte: Glasfaser und 5G.

Mit ihrer Strategie zur Förderung der KI „bringt die Bundesregierung ein wichtiges und drängendes Thema voran“, kommentierte DIHK-Hauptgeschäftsführer Martin Wansleben die Pläne der Großen Koalition. Bis 2025 will die Bundesregierung insgesamt drei Milliarden Euro in KI investieren. Die Große Koalition wolle mit einer neuen KI-Strategie der deutschen Wirtschaft zur Weltmarktführerschaft verhelfen, schrieb das „Handelsblatt“. Das „noch nicht durchschrittene Terrain“ – die Politik entdeckt es gerade mit großen Schritten.

# Aktuelle Gesetzesvorhaben – Ihre Meinung ist uns wichtig!



© Timo Klostermeier/pixelio.de

EU das Ziel fest, den Energieverbrauch bis 2030 um 32,5 Prozent zu senken. Die Governance-Verordnung dient dem Zweck, die Energie- und Klimapolitiken der Staaten besser zu koordinieren, sodass diese zur Erreichung der europäischen Ziele beitragen. So ist beispielsweise gefordert, dass die Regierungen integrierte nationale Energie- und Klimapläne nach Brüssel übermitteln, in denen Ziele und Maßnahmen aufgeführt sind. Die beiden Richtlinien müssen in nationales Recht überführt werden, während die Verordnung unmittelbar gilt.

**Einwegkunststoffprodukte:** Das Europäische Parlament und der Rat der Europäischen Union haben sich auf ehrgeizige Maßnahmen geeinigt, die zur Bekämpfung von Abfällen im Meer an ihrer Quelle dienen sollen. Es sollen für verschiedene Produktkategorien angepasste Maßnahmen ergriffen werden. Beispielsweise wird das Inverkehrbringen von Einwegkunststoffen verboten, wenn ohne Weiteres erschwierliche Alternativen zur Verfügung stehen. Bei anderen Produkten liegt der Schwerpunkt auf der Eindämmung des Verbrauchs, auf Vorgaben für die Gestaltung und Kennzeichnung von Produkten oder auf Verpflichtungen zur Bewirtschaftung von Abfällen. Nach der erzielten vorläufigen Einigung muss die Einigung noch förmlich gebilligt werden, dann muss die Richtlinie innerhalb von zwei Jahren in nationales Recht umgesetzt werden.

Die IHK Südthüringen setzt sich für die Interessen ihrer Mitgliedsunternehmen gegenüber Politik und Verwaltung ein. Dabei berücksichtigen wir natürlich auch Rückmeldungen und Hinweise unserer Mitgliedsunternehmen. Sie möchten Ihre Meinung zu aktuellen Gesetzesvorhaben einbringen? Gern senden wir Ihnen weitere Informationen zu den Gesetzesvorhaben zu und nehmen Ihre Hinweise und Anmerkungen entgegen.

Noch in diesem Jahr soll ein bundesweit geltendes **Klimaschutzgesetz** verabschiedet werden. Mit diesem sollen u. a. die Grundlagen geschaffen werden, um die Minderungsziele 2030, z. B. für die einzelnen Sektoren (Verkehr, Bau, Landwirtschaft, Industrie etc.), zu erreichen. Das Ziel **für 2020**, die Treibhausgase um 40 Prozent bis 2020 gegenüber 1990 zu senken, wird voraussichtlich um acht Prozentpunkte verfehlt.

Ende 2018 wurde bekannt gegeben, dass sich das Bundesumwelt- und das Bundeswirtschaftsministerium auf einen Entwurf für ein **Gebäudeenergiegesetz** (GEG) geeinigt haben. Mit dem GEG sollen die bisher geltende Energieeinsparverordnung (EnEV) und das Erneuerbare-Wärme-Gesetz (EEWärmeG) zusammengeführt

und die EU-Gebäuerichtlinie in nationales Recht überführt werden. Der Entwurf legt Vorgaben auf dem Niveau der EnEV 2016 fest, die sowohl für öffentliche Gebäude, als auch für private Wohn- und Nichtwohngebäude im Neubau gelten sollen.

Innerhalb des „EU-Winterpaket“ sind die reformierte Erneuerbaren-Energien-Richtlinien und die Energieeffizienz-Richtlinie sowie die Governance-Verordnung am 21. Dezember 2018 im Amtsblatt der EU veröffentlicht worden und am 24. Dezember 2018 in Kraft getreten. In der Erneuerbare-Energien-Richtlinie wird ein neues Ziel für den Ausbau der erneuerbaren Energien in der EU festgelegt. Konkret soll deren Anteil am Endenergieverbrauch bis 2030 auf 32 Prozent steigen. Die Energieeffizienz-Richtlinie legt für die

Ihre Anregungen und Hinweise nehmen wir gern entgegen.

**Ihr Ansprechpartner:**

Dr. Janet Nußbicker-Lux  
 ☎ 03681 362-174  
 ✉ nussbicker-lux@suhl.ihk.de

## WIR GRATULIEREN

stellvertretend für alle Unternehmen, die ein Jubiläum feiern:

... zum 25-jährigen Bestehen

Herwig Bohrtechnik Schmalkalden GmbH, Schmalkalden

... zum 10-jährigen Bestehen

Elektronische Mess- und Gerätetechnik Thüringen (ELMUG) eG, Ilmenau



**Kennen Sie schon unseren Ratgeber-Newsletter?**

Einfach unter [www.suhl.ihk.de](http://www.suhl.ihk.de) anmelden!



# Verpackungsgesetz

Unternehmen sollten ihre Pflichten schnell prüfen

Am 1. Januar 2019 ist das neue Verpackungsgesetz in Kraft getreten, welches das Inverkehrbringen von Verpackungen sowie die Rücknahme und Verwertung von Verpackungsabfällen regelt.

Alle Verpackungen, die typischerweise beim privaten Endverbraucher anfallen, sind an einem Dualen System zu beteiligen, d. h. die Verpackungen müssen lizenziert werden. Außerdem muss sich der Erstinverkehrbringer, also derjenige, der mit Ware befüllte Verpackung gewerbsmäßig an einen Dritten mit dem Ziel des Vertriebs, des Verbrauchs oder der Verwendung abgibt, im **Verpackungsregister LUCID** registrieren. Als Erstinverkehrbringer können auch inländische Importeure gelten, wenn der Hersteller eines Produktes seinen Sitz im Ausland hat.

Damit betrifft das Gesetz nicht nur Hersteller von Produkten, sondern beispielsweise auch Importeure oder Online- und Versandhändler. Aber auch viele weitere Unternehmen, wie Gärtnereien oder Ersatzteilhersteller, müssen prüfen, ob sich für sie Pflichten aus dem Verpackungsgesetz ergeben. Selbst wer hauptsächlich

an gewerbliche Kunden oder beispielsweise an Gaststätten oder Krankenhäuser liefert, kann vom Verpackungsgesetz betroffen sein. Was typischerweise beim privaten Endverbraucher oder den sogenannten gleichgestellten Anfallstellen, wie z. B. Krankenhäusern, als Abfall anfällt, ist detailliert im „Katalog systembeteiligungspflichtiger Verpackungen“ aufgeführt. In diesem ist die Zuordnung systembeteiligungspflichtiger Verpackungen zu Produkten detailliert festgelegt, so beispielsweise für Nudeln, Kfz-Wischerblätter, Briefwaagen, Bauschaum, Kinderspielsand, Strickgarne, Gewächshäuser und sogar Klinik- und Praxisbedarf.

Die Unternehmen sollten rasch klären, ob sie betroffen sind, denn die ersten Abmahnungen sind bereits bekannt. Die Registrierung selbst ist kostenfrei und auf der Internetseite der Zentralen Stelle Verpackungsregister durchzuführen. Dabei

werden die Stammdaten des Herstellers aufgenommen. Die registrierten Hersteller werden dann mit ihrem Markennamen in dem Register LUCID veröffentlicht. Mit LUCID wird erstmals öffentlich transparent, wer seiner Produktverantwortung und damit seinen Verpflichtungen aus dem Verpackungsgesetz nachgekommen ist – und wer nicht.

**Was ist, wenn Ihr Unternehmen aber nun nicht selbst Produkte herstellt, sondern vom Hersteller Waren bezieht?**

Dann kommt es darauf an, ob Sie aus dem Ausland importieren und ggf. selbst die Pflichten aus dem Verpackungsgesetz übernehmen, ob Sie die Waren im Versand- oder Onlinehandel weiterversenden oder ob Sie bereits verpackte Waren einkaufen und an den Endkunden verkaufen. Im letzteren Fall empfiehlt es sich beispielsweise, sich schriftlich bestätigen zu lassen, dass der Hersteller die Pflichten erfüllt hat.

Sie sind nicht sicher, ob Sie betroffen sind? Dann finden Sie umfangreiche Informationen auf der Internetseite der Zentralen Stelle Verpackungsregister unter [www.verpackungsregister.org](http://www.verpackungsregister.org).

## Neues Verpackungsgesetz – Fragen und Antworten aus erster Hand

Informationsveranstaltung in der IHK-Niederlassung Sonneberg

Die IHK Südthüringen bietet Ihnen zum neuen Verpackungsgesetz die notwendigen Informationen im Rahmen einer Informationsveranstaltung. Die IHK-Referentin, Dr. Janet Nußbicker-Lux, wird auch auf die wesentlichen Änderungen gegenüber der Verpackungsverordnung eingehen.

Die kostenfreie Veranstaltung findet statt am 13. März 2019, in der Niederlassung der IHK Südthüringen, Gustav-König-Str. 27, Sonneberg. Beginn: 13:00 Uhr.

Weitere Informationen und die Möglichkeit zur Anmeldung finden Sie unter: [www.suhl.ihk.de/veranstaltungen](http://www.suhl.ihk.de/veranstaltungen)

Ihr Ansprechpartner:

Dr. Janet Nußbicker-Lux

☎ 03681 362-174

✉ [nussbicker-lux@suhl.ihk.de](mailto:nussbicker-lux@suhl.ihk.de)



## Mit gutem Image bei Fachkräften punkten!

Anmeldestart für 6. INDUSTRIE INTOUCH Thüringer Wald



Ab 15. März 2019 können sich Unternehmen für die nächste Auflage von INDUSTRIE INTOUCH Thüringer Wald anmelden! Die Veranstaltung zur Imagepflege und Fachkräftegewinnung wird am 29. Oktober 2019 die Industrie erneut zum Anziehungspunkt für viele Besucher werden lassen und die Region über Landkreise hinweg in Bewegung bringen.

INDUSTRIE INTOUCH Thüringer Wald bringt die Menschen und die Unternehmen der Region zusammen. Die Veranstaltung bietet eine besondere Plattform, um sich als Unternehmen einer breiten Öffentlichkeit als zukunftsfähiger und interessanter Arbeitgeber zu präsentieren. Bereits auf fünf erfolgreiche Auflagen kann der forum Thüringer Wald e. V. als Veranstalter des Formats zurückblicken. Jährlich wurden Besucherrekorde verzeichnet. Im Jahr 2018 wurden 2 261 Besuche in 35 Unternehmen registriert. Die Jugendlichen, Schüler, Studenten, Pendler, allgemein Interessierte zeigten sich begeistert von der Möglichkeit, regionale Unternehmen kennenzulernen, Bewerbungsunterlagen direkt zu übergeben, mit dem zukünftigen potenziellen Chef



29. OKTOBER 2019  
**INDUSTRIE<sup>®</sup>**  
**INTOUCH**  
**THÜRINGER WALD**

ins Gespräch zu kommen und Mitarbeitern über die Schulter zu schauen.

### Besucher und Unternehmen vergeben Bestnoten

Die Befragungen der Besucher und Unternehmen im Nachfeld unterstreichen, dass sich das Veranstaltungsformat fest etabliert hat. Für 97 Prozent der Besucher hatten sich die Erwartungen erfüllt, 100 Prozent der Besucher empfehlen diese weiter. Aber auch auf Seiten der Unternehmen kann INDUSTRIE INTOUCH Thüringer Wald als ein Erfolgsrezept verbucht werden. Für 85 Prozent

der Unternehmen haben sich die Erwartungen erfüllt, 97 Prozent empfehlen die Veranstaltung weiter. Auch die Stories der Veranstaltung im letzten Jahr überzeugen – ob das etwas andere Bewerbungsgespräche im Maschinenpark, der Start einer Ausbildungskampagne, Einstellung im Nachfeld – die Teilnahme an INDUSTRIE INTOUCH Thüringer Wald zahlt sich aus!

### Schnelle Anmeldung sichert Teilnahme!

30 Unternehmen können in diesem Jahr wieder bei INDUSTRIE INTOUCH Thüringer Wald am 29. Oktober dabei sein. Interessierte Unternehmen sollten nicht lange zögern und sich zügig anmelden. Die letzten Jahre haben gezeigt, dass die Plätze schnell vergeben sind.

Mehr Informationen und Anmeldung unter:  
[www.industrie-intouch.de](http://www.industrie-intouch.de)



# Ein echter Hingucker: Das t-wood.de Magazin!

Unternehmen präsentieren sich

40 Seiten vollgepackt mit Infos zu den Themenwelten Karriere, Events und Leben in der Region – die neueste Ausgabe des t-wood.de Magazins „Work & Create“ holt jugendliche Leser genau in ihrer beruflichen und privaten Orientierungsphase ab. Ob persönliche Stories von Azubis, die ihren Job vorstellen, originelle Freizeittipps oder Buntes aus der Rubrik Lifestyle – das t-wood.de Magazin macht in jeder Hinsicht Lust auf mehr. Es dient dabei allen voran als zentrale Informationsplattform zu lukrativen Karriereangeboten. Gleichzeitig finden Jugendliche

hier einen Wegbegleiter von der Bewerbungsphase bis zum unterschriebenen Arbeitsvertrag. Unternehmen, die sich im t-wood.de Magazin präsentieren, landen so einen Volltreffer bei ihren potenziellen Mitarbeitern von morgen.

**Bereits heute steht fest, dass es eine neue Auflage geben wird. Sind auch Sie in der nächsten Ausgabe des t-wood.de Magazins dabei?**

*Die Jugendkampagne t-wood.de ist eine der größten unabhängigen Jugend-Communitys Deutschlands.*



## Robotastische Ferien

„Technik-Expert-Camp im Thüringer Wald“ feierte Premiere

Technik, die zum Leben erwacht; Roboter, die anspruchsvolle Aufgaben selbstständig erledigen; Ferienspaß und coole Freizeitaktivitäten mit Freunden – das alles bot das erste „Technik-Expert-Camp im Thüringer Wald“. Das vom forum Thüringer Wald e. V. organisierte Camp ermöglichte es 13 jungen Technik-Fans, ihre Leidenschaft für das Programmieren in den Winterferien auszuleben.



Das erste Technik-Expert-Camp im Thüringer Wald war ein voller Erfolg. Die jungen Technik-Experten präsentierten die Ergebnisse ihrer selbst mit der Sprache Java programmierten Roboter in der Hochschule Schmalkalden.

Vom 11. bis 14. Februar 2019 drehte sich für die Jugendlichen im Alter ab 14 Jahren alles um das Schreiben eigener Programme. Ihr Ziel war es, Roboter unter Anwendung der Programmiersprache Java so individuell zu programmieren, dass sie selbstständig Aufgaben lösen können.

Höhepunkt der Campwoche war die Abschlussveranstaltung am 14. Februar 2019 in der Hochschule Schmalkalden. Hier präsentierten die Schüler-Teams ihre selbstgebauten und individuell

programmierten Lego Mindstorm Roboter vor ihren Eltern und Vertretern aus Politik und Wirtschaft. Die Team Challenge bestand darin, die Roboter alle ihnen gestellten Aufgaben so präzise wie möglich meistern zu lassen. Die Entscheidung über das Siegerteam fiel der Expertenjury nicht leicht. Gewonnen haben schlussendlich die drei Regelschüler Mario Weineck, Jan Luca Möhring und Thaddäus Erl. Sie schafften es, die Vorgaben am genauesten umzusetzen und holten sich den Sieg.

Parallel zur eigenen Programmierung ging es für die Jugendlichen auf Entdeckungstour durch einige Unternehmen der Region. In der ROBOTICS GmbH Schmalkalden oder der Hehnke GmbH & Co. KG Steinbach-Hallenberg erlebten sie hautnah den Einsatz von Robotik und Automatisierungstechnik in der Praxis. Gleichzeitig waren die Unternehmensbesuche eine gute Chance, mit Spezialisten ins Gespräch zu kommen und die eigenen Zukunfts- und Karrierechancen auszuloten. Natürlich sollte in den Ferien auch die Freizeit nicht zu kurz kommen. Kino- und Schwimmbadbesuche rundeten das Programm ab und brachten ausreichend Abwechslung. Für einen reibungslosen Wochenablauf sorgte das Team des Fördervereins für Auszubildende Schmalkalden e. V. in Breitenungen, welches für die Umsetzung des Camps verantwortlich war.

Das „Technik-Expert-Camp im Thüringer Wald“ ist eine Zusatzaufgabe für junge Experten zum bereits etablierten Technik-Camp. Die Next Level-Variante richtet sich an technisch interessierte Jugendliche der 8. bis 12. Klassen aller allgemeinbildenden Schulformen mit ersten Erfahrungen in einer Programmiersprache.

*Das „Technik-Camp im Thüringer Wald“ und „Technik-Expert-Camp im Thüringer Wald“ sind Projekte des forum Thüringer Wald e. V. und finden jährlich im Rahmen eines Herbst- und Wintercamps statt. Partner sind die IHK Südthüringen, die Agentur für Arbeit Suhl und die Hochschule Schmalkalden. Gefördert werden die Camps im Thüringer Wald durch die Agentur für Arbeit Suhl und den Europäischen Sozialfond. Verantwortlich für die Durchführung des Camps ist der Förderverein für Auszubildende Schmalkalden e. V.*

Ihr Ansprechpartner: Cornelia Grimm, Regionalmanagerin ☎ 03681 362-231 ✉ grimm@forum-thueringer-wald.de



# WIR MACHEN SIE BEKANNT!



Prüfer Medienmarketing ist ein Fachverlag für Wirtschaftsmedien – besonders für die Zeitschriften der Industrie- und Handelskammern. Wir bieten Ihnen kompetente und umfassende Beratung aus erster Hand. Außerdem sind wir Mediaspezialisten. Von der einfachen Anzeigenschaltung bis hin zu strategisch ausgearbeiteten Mediaplänen für sämtliche, am Markt befindliche Publikationen.



## Sie wollen für Ihr Unternehmen werben?

Sprechen Sie uns an – wir beraten Sie gerne!

Telefon: 03 61 / 5 66 81 95 · Mail: [ihk-zeitschrift@pruefer.com](mailto:ihk-zeitschrift@pruefer.com)



PRÜFER  
MEDIEN  
MARKETING  
VERLAG  
MEDIA-AGENTUR  
Endriß &  
Rosenberger  
GmbH

# Gegen den Strom: Freihandelsabkommen EU-Japan in Kraft getreten

## Neue Chancen für die Südthüringer Wirtschaft

Nach der breiten Zustimmung im Europaparlament ist der Weg frei für das EU-Freihandelsabkommen mit Japan, das bislang modernste der EU. Seit dem 1. Februar 2019 ist das JEFTA-Abkommen für die Unternehmen anwendbar. Es ist ein starkes Zeichen für regelbasierten Handel und fairen Wettbewerb und bietet den Südthüringer Unternehmen neue Chancen, ihre Wirtschaftsbeziehungen mit Japan auszubauen. Zudem ist es ein starkes und wichtiges Signal gegen den zunehmenden Protektionismus, mit dem international tätigen Unternehmen täglich konfrontiert werden.

Das EU-Japan-Abkommen setzt den Ausbau der Wirtschaftsbeziehungen die richtigen Akzente. Es wird im Laufe der nächsten Jahre unter anderem fast alle Zölle zwischen der EU und Japan abschaffen, den Dienstleistungshandel erleichtern, öffentliche Beschaffungsmärkte öffnen und die regulatorische Kooperation vereinfachen. Und: Als erstes EU-Abkommen hat es ein dezidiertes Mittelstandskapitel. Das Freihandelsabkommen deckt fast 30 Prozent der Weltwirtschaft und über 30 Prozent des Welthandels ab. Eine solche Vereinbarung mit dem zweitwichtigsten Handelspartner in Asien birgt für Deutschland und die EU großes Potenzial: Laut einer aktuellen Befragung der AHK Japan erwarten 54 Prozent der deutschen Unternehmen vor Ort positive Auswirkungen von der umfangreichen Abschaffung von Zöllen auf beiden Seiten und der Öffnung der Märkte. Marktchancen liegen besonders bei Erzeugnissen, auf die Japan bisher hohe Zölle erhebt.

Und auch Thüringer Unternehmen sollten das hohe Potenzial des Abkommens für sich nutzen. Denn Japan rangiert bei den Thüringer Exporten ca. 204 Mio. Euro und einem Anteil von 1,3 Prozent im Jahr 2017 nur auf dem 22. Platz (Einfuhr: 110 Mio. Euro, Anteil von 1,1 Prozent, Platz 20). Hier kann die Südthüringer Wirtschaft vom geplanten Abbau der Zölle und der Öffnung des japanischen Marktes profitieren. Zudem sprechen die beiderseitige innovative und industrieorientierte Aufstellung sowie die hohe Kaufkraft in Japan klar für einen Ausbau der Wirtschaftsbeziehungen.

Dazu ist noch ein weiterer Punkt wichtig: Freihandelsabkommen müssen sich für die Betriebe auch im täglichen Geschäft beweisen. Denn in einigen Abkommen sind die Regelungen so komplex, dass die Unternehmen sie kaum nutzen können. Hier geht ein klarer Auftrag an die EU, kleine und mittlere Unternehmen (KMU) bei der Umsetzung von Freihandelsabkommen zu unterstützen. Denn obwohl auch Südthüringer Unternehmer immer international denken, ist die Lücke zwischen den tatsächlich exportierenden KMU und denen,

die internationale Geschäfte theoretisch tätigen könnten, immer noch groß. Die EU muss hier für vereinfachte Regelungen sorgen, insbesondere durch einfache und harmonisierte Regeln für den Warenursprung und die Ausfertigung von Ursprungsnachweisen.

Auch das EU-Japan-Abkommen beinhaltet zolltechnische Neuerungen, die so komplex sind, dass sie die Nutzung der Zollvorteile ausbremsen könnten. Hier gilt es, eine mittelstandsfreundliche Anwendung und Fortentwicklung der Regeln zu forcieren. Nur so können Japan und die EU die großen Potenziale ihrer Handelsbeziehungen ausschöpfen.

**Informationen zu den präferenzrechtlichen Regelungen des JEFTA finden Unternehmen unter der Website des Zoll: <https://wup.zoll.de>**

Bei Anwendungsfragen zum Abkommen steht die IHK Südthüringen den Mitgliedsunternehmen mit



dem Geschäftsbereich „International“ gern zur Verfügung.

**Ihr Ansprechpartner:**

Corinna Katzung  
☎ 03681 362-232  
✉ [katzung@suhl.ihk.de](mailto:katzung@suhl.ihk.de)

Tilo Werner  
☎ 03681 362-203  
✉ [werner@suhl.ihk.de](mailto:werner@suhl.ihk.de)

Anzeige

## Gelbe Seiten *regional*



**JETZT INSERIEREN!**  
Telefon: 0361 / 7308-606

**„Ich will nicht irgendeine Werbung, sondern meine Werbung, und das genau in meinem Umfeld!“**

**JKV MEDIA**  
Ihr Gelbe Seiten Verlag  
● ● ● Keller Verlag

# Brexit und kein Ende – Jetzt noch dringend Vorbereitungen treffen

Are you ready for Brexit? – DIHK-Checkliste für Unternehmen

## Brexit-Deal oder WTO-Status?

Es ist mehr als zwei Jahre her, seit eine knappe Mehrheit der britischen Bevölkerung für den Austritt aus der Europäischen Union gestimmt hat. Am 30. März 2019 wird das Vereinigte Königreich aus europäischer Sicht zu einem „Drittland“. Diese Entscheidung hat in vielen Bereichen drastische Folgen, insbesondere in wirtschaftlicher Hinsicht. Das Vereinigte Königreich ist der fünftgrößte Exportmarkt für Deutschland.

Ob es möglich sein wird, ein Ausstiegsabkommen zwischen der EU-27 und dem Vereinigten Königreich zu schließen, ist derzeit immer noch mehr als ungewiss. Sollte keine Einigung erzielt werden, würde der Handel zwischen Großbritannien und der EU nur nach den WTO-Regeln stattfinden. Aufgrund dieser Unsicherheit wirft der Brexit bereits seine Schatten voraus. Die deutschen Exporte nach Großbritannien gingen 2018 um fast vier Prozent zurück. Gleichzeitig stiegen die Exporte in die EU insgesamt deutlich an.

## Checkliste – Ist Ihr Unternehmen für den Brexit vorbereitet?

Großbritannien ist seit Jahrzehnten Mitglied des Europäischen Binnenmarktes, komplexe Lieferketten und „Just-in-Time“-Produktionsprozesse sind etabliert. Deutsche Unternehmen mit Geschäftsbeziehungen zum Vereinigten Königreich sollten sich spätestens jetzt mit den zahlreichen Auswirkungen des Brexit auseinandersetzen. Um eine erste Orientierung zu geben, hat das DIHK eine Brexit-Checkliste veröffentlicht ([www.ihk.de/brexitcheck](http://www.ihk.de/brexitcheck)). Diese Checkliste besteht aus 18 Themen, die als Richtlinie für Unternehmen dienen. Neben anderen Themen sind die möglichen Auswirkungen des Brexit auf den Warenhandel besonders nachteilig.

Großbritanniens Austritt aus der EU wird früher oder später mit der Erhebung von Zöllen einhergehen. Der DIHK weist deshalb auf die folgenden drei Punkte hin:

- Erstens, wenn die EU und das Vereinigte Königreich kein Ausstiegsabkommen abschließen, unterliegen die mit Großbritannien gehandelten Waren den Einfuhr- und Ausfuhrabgaben der WTO. Dies könnte beispielsweise die deutsche Automobilindustrie jedes Jahr mehr als zwei Milliarden Euro kosten.
- Zweitens sollten deutsche Unternehmen im Falle des Abschlusses eines Freihandelsabkommens

- auf Zollpräferenzen zurückgreifen. Dies umfasst die Prüfung des präferentiellen Ursprungs entlang der dann definierten Ursprungsregeln sowie die Ausstellung von Ursprungsnachweisen.
- Drittens dürfen interne Lieferantenerklärungen der EU (LE) und langfristige Lieferantenerklärungen (LLE) für Waren mit Präferenzursprung nicht an oder von britischen Unternehmen im Rahmen des Brexit abgegeben werden.

## Umgang mit Zollformalitäten

Unternehmen, die Waren zwischen Deutschland und dem Vereinigten Königreich importieren oder exportieren, sollten ebenfalls auf Zollformalitäten achten. Dies umfasst die Schaffung von personellen, administrativen und technischen Ressourcen für die Vorbereitung und Verwaltung von Zollanmeldungen. Es ist auch ratsam, dass sich Unternehmen mit der praktischen Vorbereitung von Zollanmeldungen vertraut machen oder einen Dienstleister suchen, der sie zollrechtlich vertritt. Unternehmen, die bereits in andere Länder außerhalb der EU liefern – z. B. in die Schweiz – und damit die Zollabfertigung erledigen, sollten prüfen, ob ihre Kapazitäten für den zusätzlichen Warenverkehr ausreichen. Zudem müssen Berufsausrüstungen und Equipment, die in Großbritannien nur vorübergehend z. B. bei der Erbringung von Dienstleistungen verwendet werden, über spezielle Zollverfahren exportiert und importiert werden.

## Verbote und Beschränkungen des grenzüberschreitenden Warenverkehrs

Verbote und Beschränkungen können ebenfalls relevant werden. Es wird dringend empfohlen, dass Unternehmen sich mit den geltenden



Kontrollbestimmungen der EU und Deutschlands in Bezug auf Verbote und Beschränkungen des grenzüberschreitenden Warenverkehrs mit Drittländern vertraut machen. Darüber hinaus sollten sich Unternehmen mit den zuständigen Behörden für die Meldung oder Genehmigung von Exporten und Importen, dem Antragsprozess (z. B. BAFA, Umweltbundesamt, Lebensmittelbehörde) und den Anforderungen an die eigenen Compliance-Strukturen (Ernennung von Exportbeauftragter, Arbeitsvorbereitung und Organisationsanweisungen für die Exportkontrolle) auseinandersetzen.

## DIHK liefert umfassende Informationen

Neben der Brexit-Checkliste ([www.ihk.de/brexit-check](http://www.ihk.de/brexit-check)), die ständig aktualisiert wird, hat der DIHK bereits mehrere Umfragen durchgeführt, um mögliche Auswirkungen auf Investitionen und Standortentscheidungen zu untersuchen. Zusätzlich informiert ein monatlicher Brexit-Newsletter die Unternehmen.

## Weitere aktuelle Informationen zur Vorbereitung finden Sie unter:

<https://www.dihk.de/themenfelder/international/europaeische-union/brexit>

## Ihr Ansprechpartner:

Tilo Werner  
 ☎ 03681 362-203  
 ✉ [werner@suhl.ihk.de](mailto:werner@suhl.ihk.de)



# Die Ordnungsbehörden und das Vergnügen

Beachten Sie die Anzeige- bzw. Erlaubnispflicht

Durch Hinweise von Mitgliedsunternehmen der IHK Südthüringen, denen Verwarnungsgelder im mittleren zweistelligen Bereich auferlegt wurden, soll an dieser Stelle noch einmal die Thematik der Veranstaltung von Vergnügen, Anzeige- bzw. Erlaubnispflicht, sensibilisiert werden.

Die rechtliche Grundlage für die Veranstaltung von Vergnügen findet sich in § 42 des Thüringer Gesetzes über die Aufgaben und Befugnisse der Ordnungsbehörden (Ordnungsbehördengesetz – OBG). In dieser Vorschrift ist festgelegt, dass alle öffentlichen, nicht privaten Veranstaltungen spätestens eine Woche vorher der zuständigen Gemeinde, Verwaltungsgemeinschaft oder erfüllenden Gemeinde unter Angabe der Art, des Ortes und der Zeit der Veranstaltung sowie der Zahl der zuzulassenden Teilnehmer schriftlich anzuzeigen sind. Die Anzeigepflicht trifft für alle öffentlichen Veranstaltungen wie z. B. Dorffeste, Faschingsveranstaltungen, Maibaumsetzen, Vereinsfeste, Tanzveranstaltungen, Weihnachtsmärkte o. ä. zu. Für regelmäßig wiederkehrende, gleichartige öffentliche Vergnügen genügt eine einmalige Anzeige. Die überwiegende Mehrzahl der Gemeinden in Thüringen verfügt über im Internet herunterladbare Formulare, die die Anzeige erleichtern.

Die Anzeigepflicht gilt nicht für Veranstaltungen, die vorwiegend religiösen, künstlerischen, kulturellen, wissenschaftlichen, belehrenden oder erzieherischen Zwecken oder der Wirtschaftswerbung dienen, sofern

sie in Räumen stattfinden, die für Veranstaltungen der beabsichtigten Art bestimmt sind.

Sollte eine Veranstaltung nicht unter Wahrung der Frist von einer Woche angezeigt werden, ist diese Veranstaltung genehmigungspflichtig gemäß § 42 Abs. 3 Ziffer 1 OBG, d. h. die Veranstaltung bedarf einer Erlaubnis. Einer Erlaubnis für Veranstaltungen öffentlicher Vergnügungen bedarf es auch, wenn es sich um eine motorsportliche Veranstaltung handelt oder zu einer Veranstaltung, die in nicht dafür bestimmten Anlagen stattfinden soll, mehr als 1 000 Besucher zugleich zugelassen werden sollen. Zuständig für die Erlaubnis sind die kreisfreien Städte sowie die Landkreise.

Wer vorsätzlich oder fahrlässig eine öffentliche Vergnügung im Sinne des § 42 OBG ohne die erforderliche Anzeige oder Erlaubnis veranstaltet, handelt gemäß § 48 OBG ordnungswidrig. Die Ordnungswidrigkeit kann mit einer Geldbuße bis zu 5.000 Euro geahndet werden.

Unabhängig von einer Anzeigen- oder Erlaubnispflicht von Veranstaltungen sind natürlich je nach Fallkonstellation weitere Genehmigungen durch die dafür zuständigen Fachbehörden zu beachten.

## Ihr Ansprechpartner:

Holger Fischer  
 ☎ 03681 362-114  
 ✉ fischerh@suhl.ihk.de

## Erfinderberatung in der IHK Südthüringen

Die IHK Südthüringen führt monatlich eine Beratung zu Fragen des gewerblichen Rechtsschutzes durch. Hier erhalten interessierte IHK-Mitglieder eine kostenlose Erstberatung zu Fragen in Verbindung mit Marken, Patenten, Gebrauchs- und Geschmacksmustern, zum Anmeldeverfahren und zu Kosten einschließlich Fördermöglichkeiten.

Im IHK-Bezirk ansässige Patent- bzw. Rechtsanwälte stellen sich dankenswerterweise für diese Tätigkeit zur Verfügung.

Die Termine finden Sie auch unter:  
[www.suhl.ihk.de/veranstaltungen](http://www.suhl.ihk.de/veranstaltungen).

Die Anmeldung zu den einzelnen Beratungsterminen ist erforderlich.



## Die Termine für 2019 sind wie folgt geplant:

14.03.2019	Patentanwalt Dr. Frank Weihrauch
11.04.2019	Rechtsanwalt Dr. Hans-Dieter Schmalz
16.05.2019	Patentanwalt Dr. Frank Weihrauch
13.06.2019	Rechtsanwalt Dr. Hans-Dieter Schmalz
15.08.2019	Patentanwalt Dr. Frank Weihrauch
19.09.2019	Rechtsanwalt Dr. Hans-Dieter Schmalz
17.10.2019	Patentanwalt Dr. Frank Weihrauch
14.11.2019	Rechtsanwalt Dr. Hans-Dieter Schmalz
12.12.2019	Patentanwalt Dr. Frank Weihrauch

## Ihr Ansprechpartner:

Cindy Funk  
 ☎ 03681 362-202 ✉ funk@suhl.ihk.de

## Südthüringische Wirtschaft

### Herausgeber:

Industrie- und Handelskammer  
 Südthüringen, Bahnhofstraße 4 – 8,  
 98527 Suhl  
 Telefon: 03681 362-0  
 Telefax: 03681 362-100  
 Internet: [www.suhl.ihk.de](http://www.suhl.ihk.de)  
 E-Mail: [info@suhl.ihk.de](mailto:info@suhl.ihk.de)

Druckauflage: 10 210 Exemplare

Erscheinungsweise: Neunmal jährlich

Herausgabedatum: 07.03.2019

### Redaktion:

Dipl.-Medienwiss. Katja Hampe  
 E-Mail: [hampe@suhl.ihk.de](mailto:hampe@suhl.ihk.de)

Dipl.-Ök.-Päd. Birgit Hartwig  
 E-Mail: [hartwig@suhl.ihk.de](mailto:hartwig@suhl.ihk.de)

### Titelbild:

© IHK Südthüringen

### Anzeigen und Verlag:

Prüfer Medienmarketing  
 Endriß & Rosenberger GmbH  
 Schlösserstr. 39, 99084 Erfurt  
 Tel. 0361 5668194, Fax 5668196  
 Anzeigenservice: Gudrun Wenske  
 Anzeigenleiter: Achim Hartkopf  
[medienmarketing.erfurt@pruefer.com](mailto:medienmarketing.erfurt@pruefer.com)  
[www.pruefer.com](http://www.pruefer.com)

### Anzeigenschluss:

Am 10. des Vormonats  
 Es gilt die Anzeigenpreislise  
 Nr. 6 ab Januar 2019.



Diese Ausgabe enthält eine Beilage  
 der ABZ Nutzfahrzeuge GmbH.

### Layout/Druck:

Druckhaus Gera GmbH  
 Jacob-A.-Morand-Straße 16  
 07552 Gera

Mit Namen oder Signum gekennzeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Meinung der IHK Südthüringen wieder.

Zur sprachlichen Vereinfachung und besseren Lesbarkeit wird bei Formulierungen, die sich auf Personen beziehen, auf die ausdrückliche Nennung der weiblichen Form verzichtet.

„Südthüringische Wirtschaft“ ist das offizielle Mitteilungsblatt der IHK Südthüringen.

Der Bezug der IHK-Zeitschrift erfolgt im Rahmen der grundsätzlichen Beitragspflicht als Mitglied der IHK.

### Haftung und Urheberrecht:

Der Inhalt dieses Heftes wurde sorgfältig erarbeitet. Herausgeber, Redaktion, Autoren und Verlag übernehmen dennoch keine Haftung für die Richtigkeit von Angaben und Hinweisen sowie für mögliche Druckfehler.

Nachdruck nur mit Genehmigung und Quellenangabe.

**#NACHFOLGEN**

**IST**

**DAS**

**NEUE**

**GRÜNDEN**

**Josef Weber**  
Geschäftsführer  
TIRA GmbH Schalkau